

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Begriff der Civil-Bau-Kunst, Nach der richtigen So wol alten als neuen Proportion

Lauterbach, Johann Balthasar

Leipzig, 1714

VD18 11437219

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

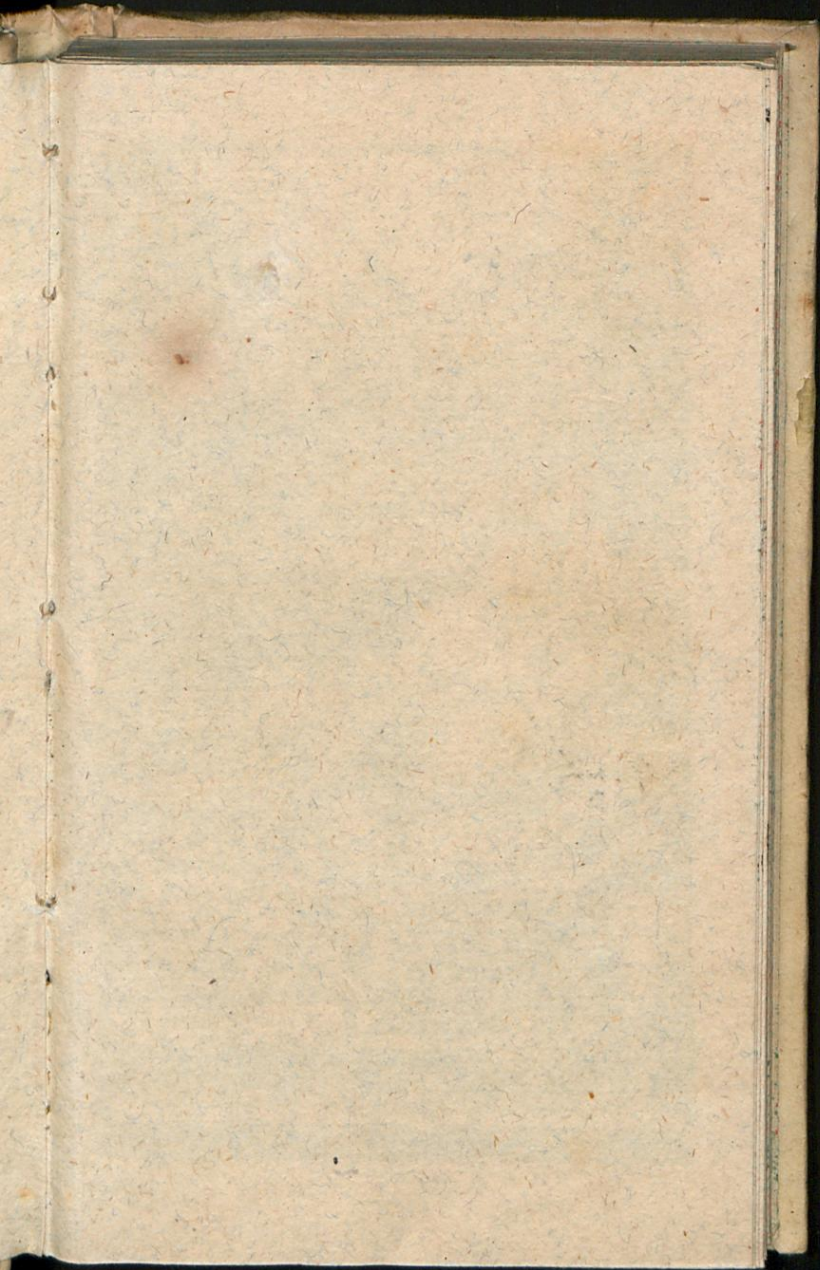
[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194877](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194877)

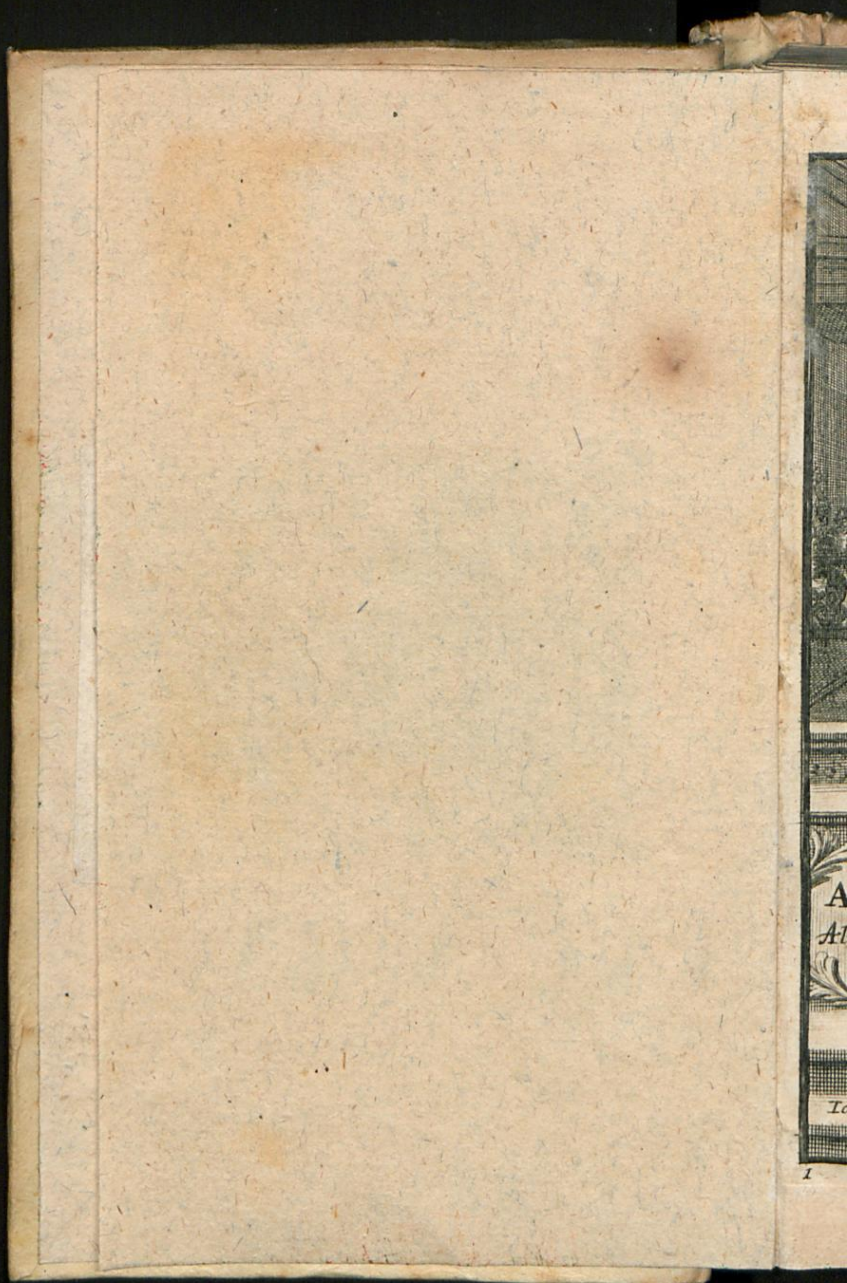
Handwritten text on the spine, possibly "Hans" and "Haupt".

39



181 F. 39







Allgemeiner
ABRIES
der
Alten und Neuen
civil -
Bau - Kunst.

Johann Ioachim Püschel sculpsit et excudit Lip.

181. J. 39.

139



W

gel
der
w

W
ti

U

W
zu

18

Märker Begriff

der

CIVIL-

Bau = Kunst,

Nach der richtigen

So wol alten als neuen

PROPORTION.

Worinnen nicht allein unterschiedene Mär-
gel der berühmtesten Bau-Meister, entdeckt, son-
dern auch vornehmlich neue Regeln gegeben werden,
wie man die fünf Ordnungen der Bau-Kunst in ei-
ne bessere Uebereinstimmung bringen soll.

Alles nach denen besten Römischen An-
tiquitäten, zufolge der berühmtesten Autoren,
auf eine kurze und deutliche Art verfasst!

Und aufs neue mit einem Maas-Stab
versehen / durch

Johann Balthasar Lauterbach /
Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. zu Braunschweig und
Lüneburg Bau-Meister / und Professor der Mathema-
tique zu Wolfenbüttel.

Aus dem Französischen übersetzt.

Dritte Auflage.

BEY PZJS / zu finden bey Johann Joachim Püscheln:
Kupferstechern und Kunst-Händlern, 1714.



2



stern
vorn
Bau
aus
den
Fran
möch
gen
die h
terri
lieber
von e
schet



Vorbericht des Übersetzers.

An hat in gegenwärtigem Tra-
ctatzen sich bemühet/ das meis-
te mit solchen Wörtern Teutsch
zu geben/ welche denen Baumeis-
tern nicht unbekannt wären/und ist darinnen
vornehmlich Goldmanns Werke von der
Baukunst/so der berühmte Herr Sturm her-
aus gegeben/ nachgefolget. Weil sich aber
dennoch viele Leser finden dürfften/ denen die
Französche Kunst-Wörter bekannter seyn
möchten als die Teutschen: Als dienet selbi-
gen nachfolgendes Register/ jedoch nur über
die hierinnen befindlichen Wörter/ zum Un-
terrichte: Worunter auch einige sind/die man
lieber Französch behalten wollen/ob sie gleich
von einigen auff beygesetzte Weise verdolmet-
schet werden.

Antiquitez, Antiquitäten, d. i. übergebliebene Stücke von der Alten ihren Gebäuden.

Arcade die Bogenlaube.

Architecture die Bau-Kunst.

Architrave der Unterbalken.

Axe die Linie so längst der Säulen durchs Centrum geht.

La Base der Säulen-Fuß.

Le Baton der Pfahl.

le Cathete die perpendicular-Linie.

le Centre der Mittelpunct.

le Chapiteau das Capital, der Knauff an einer Säule.

Civil-Bau-Kunst. Die Bau-Kunst wie man Palläste und Gebäude in Städten einrichten solle.

la Colonne die Säule.

la Composite die Römische Säule.

la Conquille die Schnecke.

le Corne eine hornförmichte Ecke.

la Corniche der Kranz.

le Dé der Würfel.

la Distance die Weite.

la Diagonale die Linie so von einer Ecke eines Viereckes, durchs Centrum hindurch, bis an die gegenüber stehende Ecke gezogen wird. Semidiagonalis ist solche Linie nur bis an das centrum, und also nur halb.

le Die-

le Diametre die durchmessende Linie, so über einem
ganzen Zirkel mitten durch dessen Centrum ge-
het.

Entrecolonnement die Zwischen-Weite.

le Fuß der Stamm oder Schaft an einer Säule.

la Frise der Vorten.

la Galerie der Gang.

P Harmonie die Übereinstimmung.

P Imposto der Kämpfer, gleichsam das Capitäl
eines Neben-Pfeilers.

la Lame die Leiste oder Gesimse.

le Module der Modul, d. i. die Dicke der Säule un-
ten an dem Fuße.

la Metope oder Metoscho die Zwischen-Tiefe.

les Membres die Glieder, d. i. Theile eines Stü-
ckes.

le Modillon der Sparren-Kopff.

Ordre Ordnung/ deren in der Bau-Kunst fünffer-
ley sind.

Ordonnance Aufstellung, Ansetzung.

Oval Enförmig = rund.

Parallel gleichschichtig.

Perpendiculaire Vlenrechts herunter gehend.

le Piedestal der Säulen - Saul.

le Plan der Grundriß.

la Plinthe die Taffel worauff die ganze Säule ru-
het.

la Potefonetre das Fenster-Verlcher.

- le Profil der Durchschnitte.
 la Proportion die Verhältniß.
 Quarré schacheförmig / vollständig quadrat wie
 ein Feld im Schachspiele.
 la Risalite die erste Zwischen-Weide.
 la Saillie die Ausladung.
 la Symmetrie die Ausmessung.
 la Sporte oder decharge die Herausrückung.
 le Talloir die Platte.
 la Trabeation das Gebälcke.
 la Trace der Zug der Feder im Abreißen.
 le Triglyphe der Dreyschliß.
 le Vase der Zapffen an den Sparrenköpfen in der
 Dorischen Ordnung.
 la Volute die Aufrollung in der Ionischen Orda-
 nung. 2c.



Des



Des Autoris Erinnerung.

Der Titul dieses Tractatgens, gibt alsobald zu erkennen, daß es nicht für Anfänger/ oder Leute die von der Bau-Kunst ganz nichts verstehen/ aufgesetzt worden sey: denn auff solchen Fall hätte man die Sache auf eine andre Art, und in ganz anderer Ordnung abhandeln müssen. Sondern es ist bloß in der Absicht verfertigt worden, damit man durch ein scharffes Nachsinnen, und genaue Untersuchung, dessen / was die berühmtesten Bau-Meister hievon geschrieben haben, eine richtige Proportion unter denen fünff Ordnungen der Säulen, heraus bringen, und zugleich denen so in dieser edlen Wissenschaft erfahren sind, Gelegenheit geben möge, diesen Dingen weiter nach zusinnen. Dannenhero wird der geneigte Leser nicht ungütig aufnehmen, wenn ich voraus setze, daß ihm der Haupt-Grund von denen fünff Ordnungen der Säulen, ihre Abthei-

theilungen / Stücke und Glieder woraus
sie bestehen, nicht unbekant sey, als wel-
ches Er bey andern Autoren weitläuffrig
nachschlagen kan. Ferner, daß er wisse,
was Modul, Dreyschlige, Zwischen-tiefe-
fen, Sparren-Köpfe und der gleichen sey.
Ich begnüge mich vor dißmal damit, daß
ich etwas gethan habe, worauff noch nie-
mand gedacht, und davon / so viel mir be-
wußt / noch niemals was in Druck gekom-
men ist. Zweiffele derohalben nicht, daß
meine Arbeit nicht solte von allen vernünfft-
rigen und verständigen Leuten gebilliget
werden, und daß sie solche nicht als ein Zei-
chen meiner guten Intention aufnehmen sol-
ten: Wie ich mich denn auch nur dem Ur-
theil solcher Leute, und nicht unerfahr-
ter Splitter-Richter unter-
werffe.

Vor



Vorrede

Des werden ohne Zweifel viel Liebhaber der Bau-Kunst davor halten / daß es unnöthig sey / von einer bekannten, und ihrer Meynung nach erschöpfften Materie / einen Tractat zu schreiben / und unter die Presse zugeben, weil man hiervon unzählig viele Bücher findet / welche so wohl die alten als neuen berühmtesten Bau-Meister / in allerhand Sprachen geschrieben haben. Und dieses ihr Urtheil ist nicht ohne Grund; denn wir haben die schönen Werke des Vitruvii, eines alten / zu seiner Zeit geschicktesten und berühmtesten Bau-Meisters / noch bis heute: Wie ingleich den des Palladii, des Serlio, des Vignola, des Branca, des Petri Catanei, des Vincenzo Scamozzi und anderer ihre

A 5

Wer

Wercke/ die Bücher des Roland Trearte, des Bicassart, des Blondelli, des Muets und anderer heutigen Scribenten zu geschweigen / welche sich aufseuerste bemühet haben / so wohl in Beschreibung und Zusammentragung der Antiquitäten und ihren fünfferley Säulen/ als in Gegeneinanderhaltung solcher Antiquitäten und der Autoren so vorher davon geschrieben haben/ wie nicht weniger in Verbesserung solcher Autoren selber. Worinne sie mit solcher Deutlichkeit und Beredsamkeit gearbeitet haben, als ihnen nur möglich gewesen ist. Sie sind auch hierinnen desto mehr zu rühmen und zu ehren / weil sie uns den Weg zu höherer Erkänntniß eröffnet haben. Nichts desto weniger/ wenn man der meisten obgedachten Autoren ihre Schrifften/ wie rühmlich sie auch sonst sind / genau überleget, so findet man / daß sie fast alle in dem Gründlichsten Puncte einen Haupt-Mangel haben; nemlich in der übereinstimmen

menden Proportion der fünf Säulen, so man eine gegen die andere hält/ und im Gebrauche der Zwischen- Weiten und Arcaden / wenn man das ganze Werk zusammen nimmt / und daß sie die ihnen zukommende Symmetrie weit überschritten haben. Denn es ist nicht genug / daß jede Säule insonderheit und vor sich/ eine gute Symmetrie habe/ und daß sich alle Theile/ Stücke und Glieder, daraus sie bestehet / vollkommen wohl gegen einander verhalten; Sondern es ist auch von nöthen, daß diese Symmetrie bey allen fünf Säulen zusammen/ und wenn man die eine Art gegen die andern hält / in acht genommen sey. Denn wenn man von den Säulen unterschiedene oder alle Arten bey einander antrifft / so siehet man, daß sie theils zu klein und theils allzugroß seyn, wie man dieses bey denen ersterwehnten besten Autoren ersehen kan, welches aber der natürlichen Ordnung zuwieder laufft.

Und damit ich diß/ was ich jetzt angefüh-

geführt habe / auch erweise / so will ich die Höhe der Säulen zum Exempel nehmen / als nach welcher man alle die andern Abtheilungen einrichtet. Palladius giebt der Toscanischen 7. Modul in die Höhe / oder sieben mahl so viel in die Länge / als solche an ihrem Stamme gegen dem Fuß sein der Dicke hält: Der Dorischen giebt er $7\frac{1}{2}$. bis 8. der Jonischen 9. der Corinthischen $9\frac{1}{2}$. und der Römischen oder Composita 10 Modul; welches in gleichen Vitruvius thut. Vignola giebt der Toscanischen gleichfalls 7. Modul / der Dorischen 8. der Jonischen 9. der Corinthischen und Römischen 10. Modul. Aber man findet keine übereinstimmige Proportion zwischen diesen Massen: Denn unter den Säulen des Palladii ist die Jonische, wenn man den Fuß und das Capital wegnimmt, um $\frac{1}{3}$ Modul länger als die Corinthische so darüber zu stehen kommt / welches schon ein Bau-
Fehl:

Fehler ist. Vignola wirfft die Proportion der Corinthischen und der Römischen Ordnung untereinander/und macht sie beyde von einerley Höhe. Auch ist die Corinthische Säule in Ansehung der Jonischen / kürzer / als die Jonische in Ansehung der Dorischen ist ; Denn die Dorische hat 7. Modul / die Jonische 8. und die Corinthische nur $8\frac{1}{2}$. und also ist die Dorische von der Jonischen um einen ganzen Modul unterschieden / da doch die Jonische von der Corinthischen nur um $\frac{1}{3}$. Modul differiret. Und auff solche Art kommts heraus : Daß eine schwache Säule eine stärckere tragen muß/welches der natürlichen Ordnung zu wider laufft/ denn vermöge selbiger soll allezeit die unterste Säule kürzer und stärcker als die obere; die oberste hingegen desto länger seyn.

Scamozzi ist hierinnen ein wenig accurater, denn er giebt der Toscanischen Säule $7\frac{1}{2}$. Modul, der Dorischen $8\frac{1}{2}$. der Jonischen $8\frac{1}{2}$. der Römischen (welche er wegen ihres starcken Capitales

tales mit gutem Grunde zwischen die Corinthische hineingesetzt /) 9 $\frac{1}{2}$. und der Corinthischen 10. Also daß sich die erste Säule gegen die andere eben so verhält/ wie die dritte gegen die vierdte/ und die andere gegen die dritte/ wie die vierdte gegen die fünffte. Nichts destoweniger hat er dennoch auch des Haupt-Puncts verfehlet; denn die Jonische Säule ist in Ansehen der Dorischen noch um viel kürzer/ als die Dorische in Ansehung der Toscanischen ist/ indem diese letzten um einen ganzen Modul/ hergegen die ersten beyden nur um $\frac{1}{4}$. Modul unterschieden sind/ welches schon ein Fehler ist. Die Sache würde besser angegeben seyn/ wenn die Toscanische Säule und die Dorische nur um $\frac{1}{4}$. Modul differirten, weil man sie allezeit unten herum braucht/ und wenn die Jonische immer die Höhe von 8 $\frac{1}{2}$. Moduln behielte. Von denen andern Autoren will ich jezo nicht reden.

Wie

Wir wollen uns bey dem Scamozzi, welchen ich unter allen andern noch vor den accuratesten halte, etwas länger verweilen: Wenn man seine Zwischenweiten und sonderlich was er Risalita nennet, betrachtet / so findet man / daß diese Risalita in der Toscanischen Ordnung $1\frac{1}{3}$. Modul habe / in der Dorischen $1\frac{1}{4}$. in der Jonischen $1\frac{3}{4}$. in der Römischen $1\frac{5}{8}$. und in der Corinthischen $1\frac{1}{2}$. Nun reime mir einer diese 5. Risaliten in einem Bau zusammen / so will ich ihn loben. Unterdessen ist die Toscanische Säule schwächer als die Dorische / welches wider die natürliche Ordnung ist / und die Jonische ist was mehr denn $\frac{2}{3}$. und noch nicht gar $\frac{3}{4}$. höher als die Dorische, welches lächerlich ist. Auch hat die oberste Dicke der Dorischen Säulen nicht eben den Modul wie die Jonischen / so hierauf folgen / welches gleichwohl nach des Scamozzi Meinung also seyn sollte. Ferner so ist die Römische stärker und höher / als die Jonische / welches wider die natürliche

Ordnung

Ordnung ist. Das ist gewiß/ daß man endlich die Riscaliten zu denen obersten drey Ordnungen heraus bringen könnte/ wenn man der Corinthischen Ordnung ihre Riscalita der Ionischen, und der Ionischen ihre der Corinthischen gäbe/ auf solche Weise könnte man noch einige Proportion treffen; aber was helfen mich alsdenn die Regeln/so Scamozzi giebet?

Eben so ist's auch mit seinem Zwischenweiten und Arcaden beschaffen/ und ich finde hierinnen durchgehends kein tüchtiges Fundament bey ihm. Obgleich seine Proportionen alle mit einander richtig sind/ wenn man sie allein, und jedwede besonders anwendet, also daß man die Aufstellung nur von einerley Säulen macht/ ohne daß andere dabey kommen/ denn auf solchen Fall ist die Proportion durchgehends wohl in Acht genommen. Aber sobald die Säulen alle zusammen genommen werden/ oder man deren nur zweyerley bey einander gebraucht/

chet/ so fället alle Richtigkeit dieses
Autoris über einen Hauffen, und es
scheinet nichts mehr accurat bey ihm
zu seyn.

Mit den meisten andern Autoren ist
es eben so beschaffen/ und man soll
noch den ersten sehen/ welcher das je-
nige was ich igo suche/ genau in acht
genommen hätte. Dieses und noch
viel anderes hat mich bewogen gegen-
wärtiges Tractätgen zu verfertigen,
und aus denen besten Antiquitäten und
berühmtesten Autoren eine gewisse
Proportion hervor zu suchen/ darauff
man sich kühnlich verlassen dürffte,
und solche dermassen auszuführen,
daß man sie auch bey Säulen von glei-
cher Höhe anwenden kan; denn auff
solchen Fall folget nothwendig / daß
eben diese Sache angehen muß/ wenn
die obern Säulen etwas niedriger sind
als die untersten.

Diese Arbeit habe ich erstlich bloß zu
meinem eignen Gebrauche vorgenom-
men; nachdem aber viele Liebhaber
B der

der Bau Kunst gewünschet/ daß dies
 ses zwar unansehnliche, aber unterdes-
 sen doch sehr nützliche Werckgen/ zum
 Drucke befördert und der gelehrten
 Welt mitgetheilet werden möchte/ ha-
 be ich ihnen hierinne gar gerne fügen,
 und dadurch zugleich allen denjenigen/
 so sich auf diese Wissenschaft legen/ die-
 nen wollen. Werde ich nachgehends
 erfahren/ daß es geneigt aufgenommen
 worden sey/ so bin ich willens dasselbe
 zu vermehren/ und von allen Theilen
 der 5. Ordnungen Stück- Weise zu
 handeln. Unterdessen wolle sich der
 geneigte Leser mit diesem kurzen Aus-
 zuge begnügen lassen/ und darum ich
 ihn sonderlich bitte/ auf meine gute
 Intention sehen.

Kur-

Kurzer Begriff

der

CIVIL-

Bau=Kunst/

Nach der richtigen

So wol alten als neuen

PROPORTION.

§. I.

Von der fünff Säulen-Ord-
nungen ihrer Proportion
und Abtheilung ins-
gemein.



us dem was vorher gesagt wor-
den/ erhellet zur Genüge/ daß es
in der Symmetrie aller Säu-
len, wenn man deren eine
Art gegen die andern hält,
nicht ein geringes sey, die
Proportion wohl in acht zu nehmen: Und

B 2

daß

daß es nicht genug sey, daß man die Höhe der Säulen nach seiner eigenen Fantasie einrichtet, und hernach die Aufstellung in den Antiquitäten auffuchet, sondern daß noch was mehrers dazu gehöre. Diese Proportion stehet meines Erachtens in ihrer besten Richtigkeit, wenn man zwischen der Toscanischen Säule und der Corinthischen, drey wohl proportionirte mittlere Säulen suchet, und alsdenn zur völligen Länge derselben, von neuen die Füße und Capitälere beynrechnet. Nun findet man in der Antiquität und bey den Autoren, keine bessere Toscanische Säule, als die 7. Modul, und keine bessere Corinthische, als die 10. Modul hoch ist. Wenn man von diesen beyden Säulen die Füße und Capitälere hinwegnimmt, so behält der Stamm von der Toscanischen 6. Modul, oder, (weil der Modul in 60. Theilchen eingetheilet wird, wie man bey allen fünf Ordnungen zu thun pfleget,) 360. Minuten oder Theilchen, und die Corinthische $8\frac{1}{2}$. Modul, oder 500. Minuten.

Wenn man zwischen diesen beyden äußersten Ordnungen, obgedachter massen, 3. mittlere proportionirte suchet / und von neuen die Füße und Capitälere dazu rechnet, so bekommt die
Toscani-

Toscanische Säule 7. Modul/ die Dorische $7\frac{1}{2}$ die Jonische 8. und 4. Minuten, die Römische 9. Mod. und 20. Minuten, und die Corinthische 10. Modul. Doch muß diese Proportion der 5. Säulen nur also verstanden werden, wenn man sie zusammen und eine bey der andern braucht; denn wenn man einer Ordnung allein bedarff, so stehet es frey die Toscanische von $7\frac{1}{2}$ Modul, die Dorische von 8. die Jonische 9. und die Römische von 10. zu nehmen, wie man dieses unten ausführlicher lesen wird, im §. 7. vom Gebrauch der fünf Säulen-Ordnungen.

Bei fernerer Haupt-Abtheilung dieser fünf Säulen ist nöthig zu wissen, daß man in allen fünf Ordnungen, $\frac{1}{3}$ oder doch $\frac{2}{7}$ der Höhe/ auf die Säulen-Stüle rechnet, auf das Gebälcke aber rechnet man öftters $\frac{1}{4}$ und in denen dreyen obersten Ordnungen nur $\frac{2}{9}$ oder gar nur $\frac{1}{5}$ der Höhe.

Die Gebälcke von $\frac{1}{3}$ Säulen-Höhe werden

B 3

den in 15. gleiche Theile eingetheilet, davon bekommt in der Toscanischen Ordnung der Unterbalken fünf Theile, der Borten 4. und der Kranz 6. Und in der Dorischen, rechnet man auf den Unterbalken vier Theile, auf den Borten 6. und auf den Kranz 5. Aber in denen drey übrigen Ordnungen hält der Unterbalken 4. der Borten 5. und der Kranz 6. Theile.

Die Gebälcke von $\frac{2}{3}$ Säulen höhe, theilt man in 10. Theile, und giebt deren 3. dem Unterbalken, 3. dem Borten, und 4. dem Kranze.

Die Gebälcke von $\frac{1}{2}$ theilt man in zwölf Theile, davon bekommt der Unterbalken 4 der Borten 3. und der Kranz 5.

In denen drey ersten Ordnungen sind die Capitäl $\frac{1}{2}$ Modul, oder 30. Minuten hoch, aber in denen beyden übrigen tragen sie 1. Modul und 10. Minuten, oder zusammen 70. Minuten in die Höhe aus.

Die Kränze der Capitäl haben durchgehend $\frac{2}{3}$ Modul, oder $22\frac{1}{2}$ Minuten.

Der

Der allerunterste Grund-Stein/ welchen man die Taffel nennet, hat 30. Minuten, und die Glieder so darauff ruhen, haben 15. Minuten, alles zusammen $\frac{3}{4}$ Modul, oder 45. Minuten, welches man in nachfolgender Tabelle und dem Kupffer-Blat A. so sich darauff beziehet, sehen kan.

B 4

Zum

Die erste Tabelle über die Haupt-Abtheilung aller 5. Säulen/ deren Theile also eingerichtet sind/ daß ihr Modul allezeit 60. Theilchen oder Minuten hat.

Ordnungen	Toscan.	Dorische	Ionische	Römif.	Corinth
das Gebäl. de.	105	$112\frac{1}{2}$	121	140	150
seine Theile					
Der Cranz	42	$37\frac{1}{2}$	48	56	60
der Borten	28	45	40	$46\frac{2}{3}$	50
der Unterb.	35	30	33	$37\frac{1}{3}$	40
die Säule.	420	450	484	560	600
ihre Theile					
das capitäl	30	30	30	70	70
der Stamm	360	390	424	460	500
der Fuß.	30	30	30	30	30
der säul. st.	140	150	$161\frac{1}{3}$	$186\frac{2}{3}$	200
seine theile					
der Cranz/	$22\frac{1}{2}$	$22\frac{1}{2}$	$22\frac{1}{2}$	$22\frac{1}{2}$	$22\frac{1}{2}$
Der Würffel/	ändert/ nach dem der Säulen-Stul höher oder niedriger seyn soll.				
der Fuß/	15	15	15	15	15
die Taffel.	30	30	30	30	30

§. II.

Von der Proportion und Abthei-
lung der Toscanischen Ordnung
insonderheit.

Zum Kupffer: Blat B. C.

ie Toscanische Säule ist unter al-
len fünfen die ungeschickteste und
stärkste, und deswegen bedienet man
sich derselben allzeit am untersten, bald in
Gewölbern, bald auswendig flugs über der
Erden. Die Höhe dieser Säule ist 7. Mo-
dul, das Gebälke hält $\frac{1}{4}$ von dieser Höhe
der Säule, und der Säulen-Stul $\frac{1}{3}$. Ein
jedes von diesen Haupt-Theilen hat wieder-
um seine absonderliche Stücke, wie man sol-
ches in der erst vorhergegangenen Tabelle
sehen kan. Was die kleinsten Glieder an-
langt, soll man sie nebst ihrer Höhe und
Ausladung aus denen Kupfer-Blättern B.
und C. nehmen, aber die ganze Aufstellung
ist nachfolgender Gestalt eingerichtet: Man
sucht den Modul einer aufgegebenen Höhe,
welche zum Exempel von 18. Schuhen ist.
Dieser Modul ist 1. Schuh, 7. Daumen,
und

B 5

und

und 5. Gersten-Körnchen, den theilet man in 60. Theile, welche ich Minuten nenne. Als denn ziehet man auff einem ebenen und behobelten Brette eine Linie, welche das Mittel der Säule seyn soll, und diese Linie heist man Axe oder Cathete. Hernach zeichnet man zum ersten die Höhe des Säulen-Stuhls ab, zum andern die Höhe der Säule, und zum dritten die Höhe des Gefäßes, nach der oben stehenden Tabelle, oder auch wie solche in denen Kupfer-Blättern B. und C. zur rechten Hand zu befinden ist. Diese drey Haupt-Theile werden ferner in ihre Stücke, und diese wiederum in kleinere Glieder eingetheilet; wie man dieses bey der ersten und andern Säule zur linken Hand sehen, und auf die Cathete drüber oder drunter tragen kan. Durch alle diese abgezeichnete Punkte, ziehet man Linien, die einander parallel sind, und mit der zuvor schon gezogenen Axe oder Cathete lauter gleiche Winkel machen. Endlich giebt man aus der Cathete oder dem Centro, einem jeglichen Gliede seine gehörige Ausladung, wie dabey auff dem Kupfer-Blat B. C. zur rechten Hand notirt ist.

Von manchen Autoren ist auch der Gebrauch, daß sie zeigen, wie man die Heraus-
rückung von Gliede zu Gliede machen soll;
nem-

nemlich, man ziehet allezeit das grössere aus dem kleineren, und auf solche Weise bekommt man endlich den Zug von einem jeden Gliede zu dem andern. Dergleichen Abtheilung muß man bey allen denen übrigen Ordnungen gebrauchen.

Was die Verdünnung des Stammes anbelanget, so muß dieselbe also genommen werden, daß sie sich in die Dorische Säule verliethre, welche den Modul anbetreffend, die nächste ist. Und alsdenn hat man eine gute und starke Säule, welche die andern zu tragen fähig genug ist.

§. III.

Von der Proportion und Abtheilung der Dorischen Ordnung.

Zum Kupffer Blate D. und E.



An kan aus der obgesetzten Tabelle ersehen, daß die Höhe dieser Säule von $7\frac{1}{2}$ Modul ist, welche Proportion mit der Säule des Marcel-

li-

lischen Theatri genau übereinkommt; Das Gebälke hält $\frac{1}{4}$ von der Höhe der Säule, und der Säulen-Stuhl $\frac{1}{2}$ die übrigen Stücke so wohl als erstgedachte, kan man in dem Kupffer-Plate D. und E. sehen, worinnen sie vorgestellet und abgezeichnet sind wie die vorhergehenden, und die ganze Ordnung hat sonst nichts besonders als die Drenschlitz und zwischen-Zieffen, welche auff dem Borten stehen, und dieser Ordnung eine prächtige Fierde zuwege bringen.

Derowegen so ist zu merken; daß der Borten allezeit 45. Minuten hoch seyn solle/ und daß die Drenschlitz 30 Minuten in die Breite, und die Zwischen-Zieffen, welche vollkommen schlachtförmig sind, 45. Minuten in die Höhe/ und eben so viel in die Breite austragen müssen. Es ist auch wohl in acht zu nehmen/ daß in allen zwischen-Weiten, ein Drenschlitz gerade mitten über die Säule komme, welches man vor einem Drenschlitz bis zum andern thun kan, also daß die erste und kleinste zwischen-Weite, so man Risalita nennet, $1\frac{1}{4}$ Modul halte, die andere $2\frac{1}{2}$ die dritte $3\frac{3}{4}$ die vierdte 5. die fünffte $6\frac{1}{4}$ die sechste, welche die größte ist $7\frac{1}{2}$ welche als

alsdenn eben so so hoch ist als die ganze Säule. Und dieses ist die rechte Grund-Säule nach welcher die drüber stehenden Säulen, ob sie schon nachgehends von gleicher Höhe, oder auch wohl kürzer als die drunter stehenden seyn können, eingerichtet werden müssen, mit allen ihren Sparren-Köpfen und zwischen-Weiten. Und sie ist diß nicht weniger als die Toscanische, so noch unter ihr stehet, wenn sichs trifft, daß sie auch dabey seyn soll, welches aber gar selten geschiehet, ja aus wichtigen Ursachen niemahls geschehen ist, denn man soll in dem untersten Stocke nur die Toscanische, oder die Dorische alleine brauchen, es wäre dann, daß man sich der Toscanischen unter Gewölbern, in gestalt der Pfeiler bedienen wollte, und alsdenn würde man dieses nicht mehr eine Ordnung, sondern vielmehr ein plumpes Massives Werk nennen können.

Zum Kupffer-Blat F.

Dieser Durchschnitte ist aus dem Vitruvio genommen, und nach der obgesetzten Höhe eingerichtet worden. Er hat auch nichts besunders in allen seinen Stücken und Theilen,

len, ausgenommen die Veränderung der Glieder in dem Kranze. Man kan seine Abheilung und Proportion besser aus dem Kupferstücke als aus einem langen Discursse begreifen.

Zum Kupfer-Blat G.

Dieser Durchschnitt aus dem Albano genommen, ist eine der herrlichsten Römischen Antiquitäten, und gleichfalls nach obgesetzter Höhe eingerichtet. Wenn man sich dieser Säule allein bedienet, so kan man sie gar wohl 8. Modul hoch nehmen, und es ist alsdann nichts daran zu ändern, als das Gebälcke: Denn da bekommt der Unterbalken 32. Minuten, der Vorten behält seine 45. und der Kranz hat 43. Minuten.

Dieser Durchschnitt hat sehr viel Majestätisches an sich, und macht den Bau ein prächtiges Ansehen, wegen der Sparren Köpfe, welche mit 36. kleinen Zapfen gezieret sind. Allein weil der Kranz eine gar grosse Ausladung hat, kan man sich dessen in einem Gebäude, da die Steine schwach sind, nicht gar wohl bedienen. Was das Holz belanget, so ist weniger Gefahr damit, man

man kan die Abtheilung aller Glieder in dem Kupffer-Plate G. sehen.

Zum Kupffer-Plate H.

Dieser Durchschnitt ist gleichfalls eine berühmte Antiquität und aus des Diocletiani Bädern genommen. Die Säule hält 8. Modul in der Höhe, und das Gebälcke $\frac{7}{4}$ solcher Säulen-Höhe. Wenn nun dieses wie oben berichtet worden, in 15. Theile eingetheilt wird, so bekömmt der Unterbalcken 32. Minuten, der Borten 48. (davon zu den Drenschlihen 45. und die übrigen 3. zu dem Rändgen über den Drenschlihen genommen werden,) und der Crank 40. Minuten, das übrige kan man in dem Kupffer-Plate H. sehen.

Man muß bey allen diesen Durchschnitten wohl mercken, daß 2. Säulen allezeit dichte aneinander stehen, und also die Mittelpuncte derselben niemahls über $\frac{1}{2}$ Modul von einander entfernt sind. Die Säulen-Füsse und Capitälcr können mehr nicht als $37\frac{1}{2}$ Minuten ausgeladen werden, sonst würde

würde man die Glieder der einen Säule mit der andern ihren vermengen; Es wäre dann daß man die Säulen weiter auseinander setzen, und die zwischen-Tieffen etwas länger machen wollte, alleine dieses wären 2. Fehler, und wider die Regeln des Alterthums.

Wenn sichs aber zutrüge, daß es unmöglich wäre die zwischen-Tieffen 45. Minuten hoch und breit zu machen, und man sie hergegen enger zusammen ziehen müßte, so ist es zugelassen; Denn der Vortien wird in Antiquitäten niedriger und biß auff 40. Minuten verringert gefunden, wie er denn in des Marcelli Theatro nur 40. Minuten hoch ist. Allein der von 45. Minuten ist der schönste, und eben die Höhe so die Baumeister zu allen Zeiten in acht genommen haben.

§. IV.

Von der Proportion und Abtheilung der Ionischen Ordnung.

Zun Kupffer: Blättern I. K. L. M.



Diese Ordnung hat nichts besonders/ dadurch sie von der Dorischen unterschieden wäre/ angenommen das

Capitulum

Capitel, nach des Alterthums Art, mit seinen Schnecken und Auffrollungen, welche man auff nachfolgende Art machen muß.

Man ziehet, wie im Kupffer-Blat L. zu sehen, durch den Mittelpunct des Pfahls a. zwey Linien creuz-weiße b. c. d. e. und reisset aus dem a. einen Circul von $1\frac{1}{2}$ Minuten, diesen theilet man ein, wie es unten in einer grossen Figur auff dem Kupffer-Blat L. vorgestellt wird, und nennet ihn das Auge der Schnecke. Alsdenn ziehet man aus der Nummer 1. den Bogen b. c. aus der 2. den Bogen c. e. aus der 3. den Bogen c. d. und also ferner, biß man endlich durch alle 12. Puncte gekommen/ und alsdenn, wenn die Operation gehöriger massen gethan ist, so verliert sich der letzte Bogen in das Schnecken-Auge. Die anderen Linien zu machen, so fänget man am g. an, welches $1\frac{1}{2}$ von b. f. abgerückt ist. Man ziehet sie aus allen Puncten des Schnecken-Auges nacheinander fort, alzeit $\frac{1}{4}$ weiter hineingerückt/ und continuiret solches, wie oben vorgeschrieben worden. Auff solche Weise wird die Schnecke vollendet. Die Auffrollungen sind im Kupf-

E

Kupfs

Kupffer-Blat M. vorgestellt, so wohl im Durchschnitte als im Grundrisse, und ihre Gestalt ist aus den Vorrißten genugsam zu erkennen.

Es ist zu mercken/ daß diese Capitaler die Wand-Säulen sehr wohl zieren, wenn keine andere Säulen darüber ruhen, welche frey stehen. Aber vor die frey-stehenden Säulen gefällt mir des Scamozzi Capital besser, wie es denn auch in der Arbeit weit sauberer heraus kömmt, so wohl wegen seiner Regularität, als wegen seiner besonderen Anmuthigkeit.

Zum Kupffer-Blat N.

Dieser Durchschnitt stellet eine Ionische Säule mit denen Sparren-Köpfen vor. Ihr Gebälcke hält $\frac{2}{3}$ von der ganzen Säulen-Höhe, es ist in 10. Theil abgetheilt, und hat ein Capital nach Scamozzi Anhebung.

In der Eintheilung der Sparren-Köpfe hat sie eine grosse Verwandniß mit den Drehschligen und zwischen-Eieszen, die sich in dem Dorischen Vorten befinden; denn gleich-

gleichwie dorten die zwischen = Tieffen viereckicht sind, und die Drehschlige $\frac{2}{3}$ von der Breite der zwischen = Tieffe halten: Eben also halten allhier die Sparren = Köpffe $\frac{2}{3}$ von der Breite des Raumes, so darzwischen ist. Also daß man allezeit die Distanz von der Mitten eines Sparren = Kopffs biß zu der Mitten eines andern, in 5. Theile theilet, deren zwey die Breite des Sparren = Kopffs, und die übrigen drey den zwischen = Raum ausmachen, welcher unter der Haupt = Leiste des Kranzes, auch allezeit schwachtförmig seyn soll; wie man solches sowohl im Durchschnitte als im Grundrisse sehen kan.

Man kan die Distanz von der Mitten eines Sparren = Kopffs, biß zu der Mitten eines andern, auch in drey Theil theilen, und deren zwey zur zwischen = Tieffe, und eines zur Breite des Sparren = Kopffs nehmen. Wie in dem Kupffer = Blate P. zu sehen ist.

Diese Distanz der Sparren = Köpffe hat kein gesetztes Maas, wann die Säule über der Dorischen oder Toscanischen gebraucht wird, weil man die Höhe des oberen Stockes auf unterschiedene Art ändert; Derwegen muß man sich allezeit nach der zwischen = Weite der

untern Säule richten, also daß man in der Weite, so zwischen zwey Drenschlitzten ist, allezeit drey Sparren-Köpfe setzen könne. Und dieses pflegt man bey Säulen von gleicher Höhe in acht zu nehmen, wenn nemlich die Dorische in ihrer Proportion bleibet, und die Jonische, wie allhier 9. Modul und 30. Minuten erhöhet ist, denn so bald die Höhe anders ist, so ist auch zugleich diese Distanz der Sparren-Köpfe anders. Es ist ferner bey Ansetzung der Sparren-Köpfe in acht zu nehmen, daß allezeit wenn der Kranz eine Ecke macht, zwey Sparren-Köpfe hinten aneinander rühren; wenn er aber einen Winkel macht, ihrer zwey formen aneinander stoßen müssen; damit allezeit zwischen zweyen ein vollkommenes Viereck gelassen; und niemahlen kein Sparren-Kopff hinter einem andern verdeckt, oder allzu weit davon entfernt werde.

Und also muß es mit der Ansetzung aller Sparren-Köpfe auch in denen zweyen übrigen Ordnungen gehalten werden. Wie unten in den Kupfer-Blättern N. R. X. Bb. zu sehen ist.

Sum

Zum Kupffer-Blat O.

Wenn man des Scamozzi Capitäl machen wil.
so ziehet man eben auch eine Cathete, die von der
Säulen ihrem Centro 40. Minuten abstehet,
wie a. b. also daß sie die Linie c. o. welche mit-
ten aus dem Pfehle gehet, perpendicular schnei-
det, alsdenn machet man die Linie c. d. zwischen
a. und c. in der Mitten, also daß c. d. auf
45. Grad schief ist.

Hierauf fänget man im o. an/ welches von
der Säulen-Axe oder Centro 40. Minuten abste-
het, und machet das Schnecken-Auge von $1\frac{1}{2}$
Minuten. Man theilet seinen Diameter in 6.
Theile ab, und machet bey der No. 1. als dem Cen-
tro, den Anfang mit der Ausspannung i. f. den Bo-
gen f. d. hernach aus der Num. 2. mit der Aus-
spannung 2. d. den Bogen d. g. und also fährt
man so lange fort, biß man alle 6. Puncte durch-
gegangen hat. Auf solche Weise verfertigt man
eine schöne Ovaley Schnecke, welche in gewissen
Stücken denen Schnecken des vornehmsten Al-
terthums vorzuziehen ist.

Die Platte machet man aus einem Vier-
eck, dessen jedwede Seite r. l. $1\frac{1}{2}$ Modul
E 3 hält,

hält, auf folgende Weise: Man ziehet über das Viereck die Diagonales k. l. k. r. und mit der Semidiagonalen von $52\frac{1}{2}$ Minuten, macht man aus dem k. als der Platte ihrem Centro, die Ecken p. m. n. welche man die Cornes nennet.

Zum Kupffer-Blat P.

Dieser Durchschnitt kommt mit dem nechst = vorhergehenden fast in allem überein, und ist nur darinnen unterschieden, daß das Gebälcke nicht mehr als $\frac{1}{2}$ von der Säulen-Höhe hat, welches sich überaus wohl in die Zimmer schicket. Alles das übrige hat er mit dem vorhergehenden gemein.

s. V.

Von der Proportion und Abtheilung der Römischen Ordnung.

Zu denen Kupffer-Blättern Q. und R.

Diese Ordnung zu beschreiben ist mehr nicht nöthig als dieses Capital, weil ihre Pro-

Proportion, theils durch die Kupfferstücke, theils durch die Haupt-Tabelle schon bekannt ist.

Zum Kupffer-Platte S.

Was das Capital und seine Platte anlangt, so wird solches guten theils, wie das letzte in der Jonischen Ordnung versertiget; nur daß man 2. Reihen Laubwerck darunter macht, jede Reih 20 Minuten hoch, von 8. Berenklaue oder Eichblättern. Die Ausladung des Laubwercks erstreckt sich in einen Umkreis von $52\frac{1}{2}$ Minuten, welchen man aus dem Mittel-Puncte der Platte zieht. Und von diesem Kreise, bis an den Pfahl, so unter dem Capital ist, zieht man um und um Linien, wie man dieses in dem Kupffer-Platte R. S. sehen kan.

Zum Kupffer-Blättern T. U.

Diese sind auff gleiche Manier eingerichtet und nur darinnen unterschieden, daß das Gebälcke im T. $\frac{3}{2}$ von der Säulen-Höhe hält, im U. aber nur $\frac{1}{5}$ mit einem son-

verbahren Fusse, dessen Modell aus des Constantini Magni Fauff. Steine genommen ist/ und daß die Säule $9\frac{1}{2}$ Mod. hoch ist/ wie aus den Figuren zu sehen. Die Eintheilung der Sparren- Köpffe richtet sich gleichfalls nach den Säulen, so darunter stehen, sie mögen Toscanisch Dorisch oder Jonisch seyn, und nach ihrer zwischen- Weite; also daß man hierinnen nichts gewisses vorschreiben kan, es wäre dann, daß diese Art Säulen ganz allein gebraucht würde, denn auf solchen Fall, kan die von $33\frac{1}{2}$ Minuten gegebene Distanz behalten werden, nach welcher alle zwischen- Weiten eingerichtet werden müssen.

S. VI.

Von der Proportion und Abtheilung der Corinthi- schen Ordnung.

Zu denen Kupffer-Blättern W. X.
Y. Z. Aa, Bb.

Was

WAs endlich die Abtheilung der Corinthischen Ordnung anlanget, so hat diese Ordnung nichts besonders von der Römischen, als das Capital, welches an statt der grossen Schnecke in der Römischen/ wie 16. kleine Weingäbelschen hat/ unter welche man 2. Reihen Laubwerck machet, jede von 8. Delblättern, wie dieses ausführlich bey denen Buchstaben X. und Y. zu sehen ist. Im Kupffer-Plate Z. hat das Gebälcke $\frac{2}{3}$ von der Säulen-Höhe, und wird in 6. Theile eingetheilet; aber in A 2. hat solches nur $\frac{1}{5}$ von der Säulen-Höhe, und ist in 12. Theil eingetheilet. Dieses sind hiemit die 5. Ordnungen der Bau-Kunst, auff welche sich das ganze Fundament dieser Wissenschaft gründet/ und nach welchen alle prächtige Gebäude der Könige und Fürsten, wie ingleichen diesenigen, so zum Gottesdienste bestimmt sind, eingerichtet werden sollen.

Man hat im Kupffer-Plate B. b. die Art einer Corinthischen Säule bezaeßiget, welche sehr prächtig heraus kömmt, und nach welcher, wie Villalpandus will, der Tempel Salomonis soll aufgebauet gewesen seyn.

C 5

Die

Die Säule ist $9\frac{1}{2}$ Modul hoch, das Gebälcke hält $\frac{1}{4}$ von der Säulen-Höhe, die Drenschlitze sind 36. Minuten breit/ die zwischen-Tieffen sind fast schwachförmig/ die Ansetzung der Sparren-Köpfe ist allezeit, von der Mitte zweyer Sparren-Köpfe nebeneinander über einem Drenschlitze, bis wider in die Mitten eines andern Drenschlitzes zu 90. Minuten, oder $1\frac{1}{2}$ Modul. Und also muß die innere zwischen-Weite, von $1\frac{1}{2}$ zu $1\frac{1}{2}$ steigen, wie in der Dorischen Ordnung ist gezeiget worden. Auf solche Weise bekommt die kleinste zwischen-Weite $1\frac{1}{2}$ Modul, die andere 3, die dritte $4\frac{1}{2}$ die vierde 6, die fünfte $7\frac{1}{2}$ und die sechste, welche die größte ist, 9. Modul. Das Capital ist von der gewöhnlichen Höhe, und mit Palmen ausgezieret. Das übrige kan im Kupfer-Plate ersehen werden.

S. VII.

Von dem Gebrauch und Anwendung der fünff Ordnungen in der Bau-Kunst/ und von ihren Zwischen-Weiten.

Damit wir endlich zum Nutzen und Gebrauche der 5. Ordnungen, so wir bisher beschrieben haben/ schreiten/ ist zu wissen, daß er einig und alleine von denen Zwischen-Weiten dependiret.

Es ist aber die Zwischen-Weite nichts anders, als die Distanz von dem Centro einer Säulen, biß zum Centro einer andern. Solcher nun ein gewisses Maaß zu setzen, muß man eine von diesen 5. Säulen zum Grunde erwählen, nach welcher sich alle die andern richten müssen. Hierzu ist nun deren keine geschickter, als die Dorische/ deren Symmetric, welche in ihren Dreyschlägen und Zwischen-Tieffen zu befinden, recht prächtig ist. Derowegen, wenn alle 5. Ordnungen von gleicher Höhe sind, so werden die Zwischen-Weiten auf folgende Art eingerichtet.

Die

Die andere Tabelle über die zwischen-Weiten/ wenn alle fünf Säulen von gleicher Höhe/ wie sie in dem Kupfer-Platte A. abgezeichnet sind/ übereinander gebraucht werden/ deren Anweisung wird nach denen Dreyschlägen und zwischen-Tieffen der Dorischen Säule eingerichtet.

Diese Tabelle ist bey allen 5. Ordnungen zu gebrauchen. Die Risalita oder erste Zwischen-Weite/ ist aus der Dorischen Ordnung genommen, und bey allen übrigen dreyen angebracht, in den platten Säulen/ worauf andere runde Säulen ruhen, oder auch in den Ecken und andern Wercken, allwo man zweyer Säulen bey einander vonnöthen hat.

Die andere Zwischen-Weite ist von gleichem Gebrauch.

Zwischen die dritte und vierdte Zwischen-Weite kan man Thüren und Fenster setzen, und in denen drey höheren Ordnungen kan man zwischen der vierdten, Arcaden ohne Säulen-Schäfte machen.

chen. Wiewohl die dritte auch zu Säulen und Gängen sehr dienlich ist.

Die fünffte schickt sich vor Arcaden ohne Säulen-Stühle, aber in denen 3. höheren Ordnungen kan man sie gar wohl mit Säulen-Stühlen brauchen.

Die sechste dienet nur vor Arcaden mit Säulen-Stühlen.

Weil sich nun gar selten / ja wohl niemahls zuträgt, daß man sich aller fünff Säulen, sondern deren nur zwey oder zum höchsten drey übereinander bedienet, als muß man bey ihrem Gebrauch sonderlich darauf sehen, welche Säule tragen, und welche nicht tragen soll. Auf solchen Fall behält die tragende Säule die richtige Proportion, so ihr nach der ersten Tabelle zukommt, aber die darüber stehende kan allezeit geschwächer seyn. Zum Exempel, wenn man die Dorische und die Jonische Säule übereinander mit Sparren-Köpfen gebrauchen will, so behält die Dorische ihre Höhe von $7\frac{1}{2}$ Modul, aber die Jonische kan man 9. Modul hoch nehmen. Ingleichen wenn die Jonische Säule unten gebraucht wird, und tragen soll, so behält sie 8. Modul und 4. Minuten, ob man gleich

die

46 Kurzer Begr. der Civil-Bau-K.

diese 4. Minuten leichtlich abziehen kan; und die Römische, so darüber zu stehen kommt, darff gar gerne $9\frac{1}{2}$ Modul und 10. Minuten in der Höhe halten. Eben dieses muß man auch in acht nehmen, wenn man drey Säulen übereinander braucht: Auf solchen Fall behalten die beyden, so man unten setzet, ihre Proportion, und die dritte mag immer ein wenig geschwächer seyn.

Was ich bißhero gesagt, ist vor Personen die Verstand davon haben, genng. Schließe derothalben und verspreche nochmahlen, wosern der geehrte Leser dieses Werckgen geneigt aufnimmt, solches nachfolgendes mit einem Tractat von denen Kämpffern, Fenster- Gerichten, Leisten, Gebäuden und andern zur Bau-Kunst gehörigen Sachen zu vermehren.

E N D E.



KURTZER BEGRIEF

der

Alten und Neuen

HARMONISCHEN CIVIL
BAU-KUNST

der erste Theil :

VON DENEN FÜNF ORDNUNGEN
und derselben Proportion,

Durch

Joh: Balt. Lauterbach
Baumeister u: Proffessor

Zu Wolfenbüttel.

In Leipzig zu finden.

bey

Johann Joachim Büschel.

Kupferstecher.

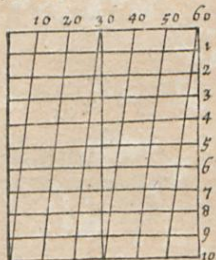
DIE ANDRE TABELLE. *ad pag 44*

Ordnung	die Iſcan.	die Doris.	die Ionis.	die Compof.	die Corinth.
Rißalita					
1 ^{te} Zwischenweite	1 M. 10 m 70	1 M. 15 m 75	1 M. 20 $\frac{2}{3}$ m 80 $\frac{2}{3}$	1 M. 33 $\frac{1}{3}$ m 93 $\frac{1}{3}$	1 M. 40 m 100
2 ^{te} Zwischenweite	2 M. 20 m 140	2 M. 30 m 150	2 M. 41 $\frac{1}{3}$ m 161 $\frac{1}{3}$	2 M. 6 $\frac{2}{3}$ m 186 $\frac{2}{3}$	2 M. 20 m 200
3 ^{te} Zwischenweite	3 M. 30 m 210	3 M. 45 m 225	3 M. 2 m 242	3 M. 40 m 280	3 Mod. 300
4 ^{te} Zwischenweite	4 M. 40 m 280	4 Mod. 300	4 M. 22 $\frac{2}{3}$ m 322 $\frac{2}{3}$	4 M. 13 $\frac{1}{2}$ m 373 $\frac{1}{2}$	4 M. 40 m 400
5 ^{te} Zwischenweite	5 M. 50 m 350	5 M. 15 m 375	5 M. 43 $\frac{1}{3}$ m 403 $\frac{1}{3}$	5 M. 46 $\frac{2}{3}$ m 466 $\frac{2}{3}$	5 M. 20 m 500
6 ^{te} Zwischenweite	6 Mod. 420	6 M. 30 m 450	6 M. 4 m 484	6 M. 20 m 560	6 Mod. 600

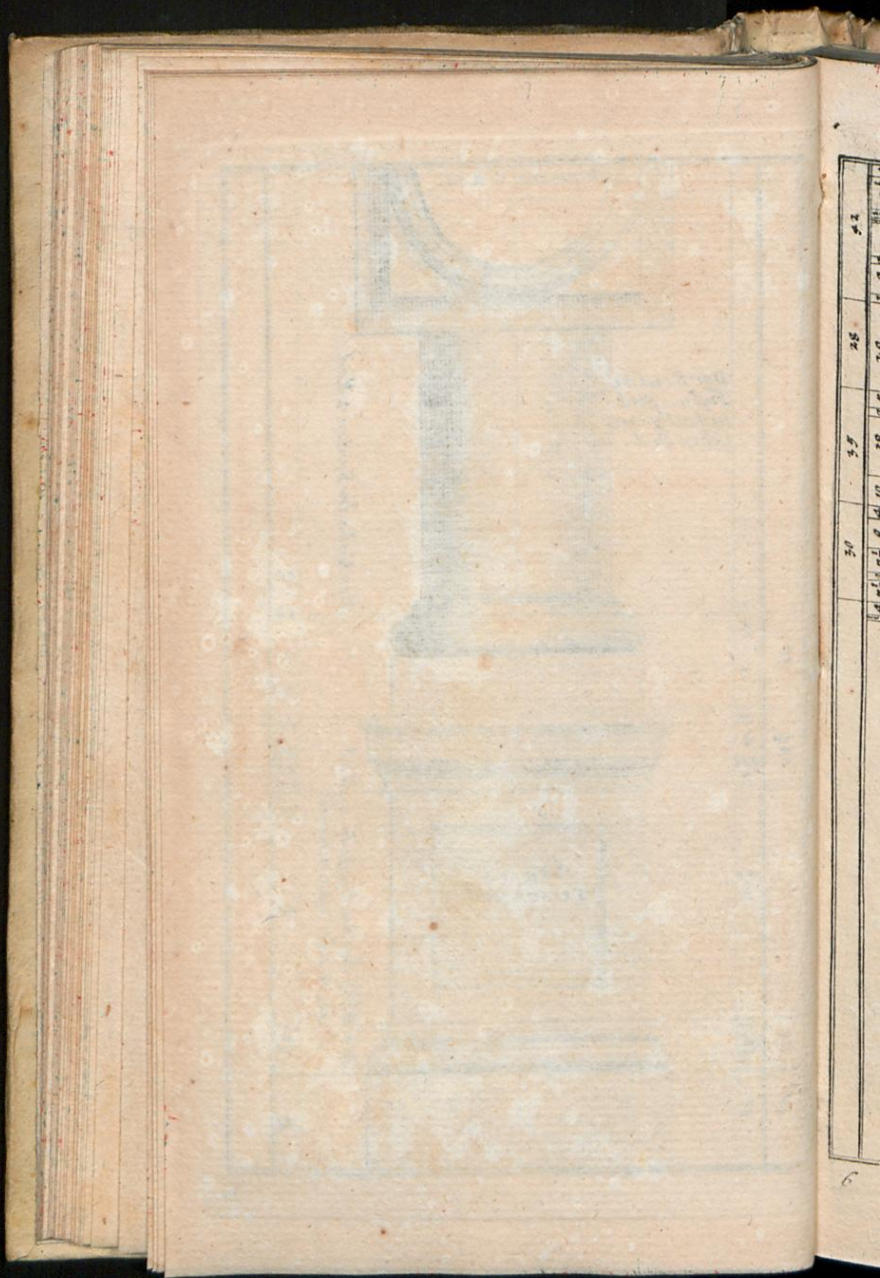
DIE TOSCANISCHE ORDNUNG.

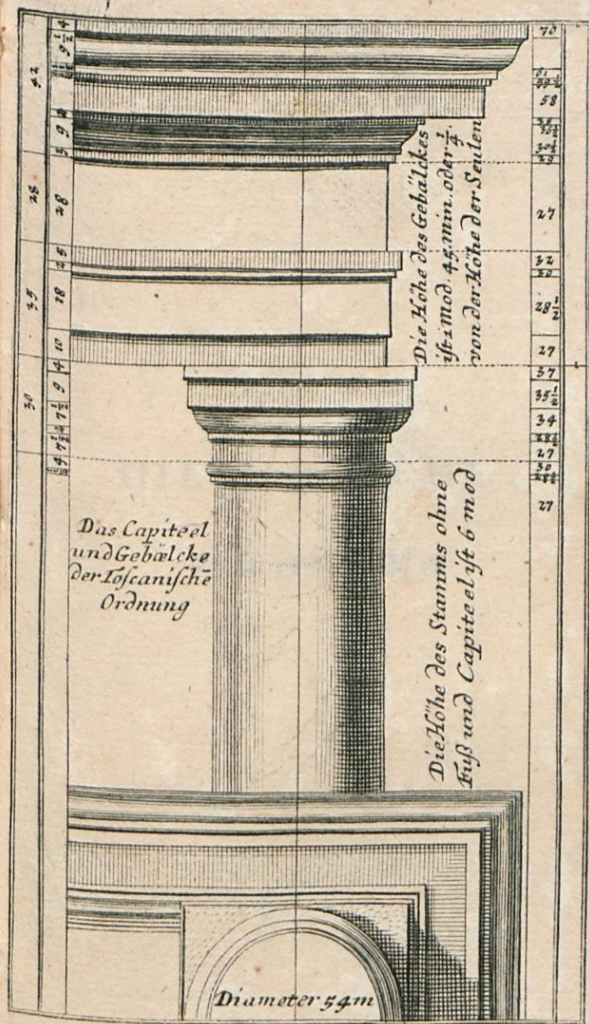


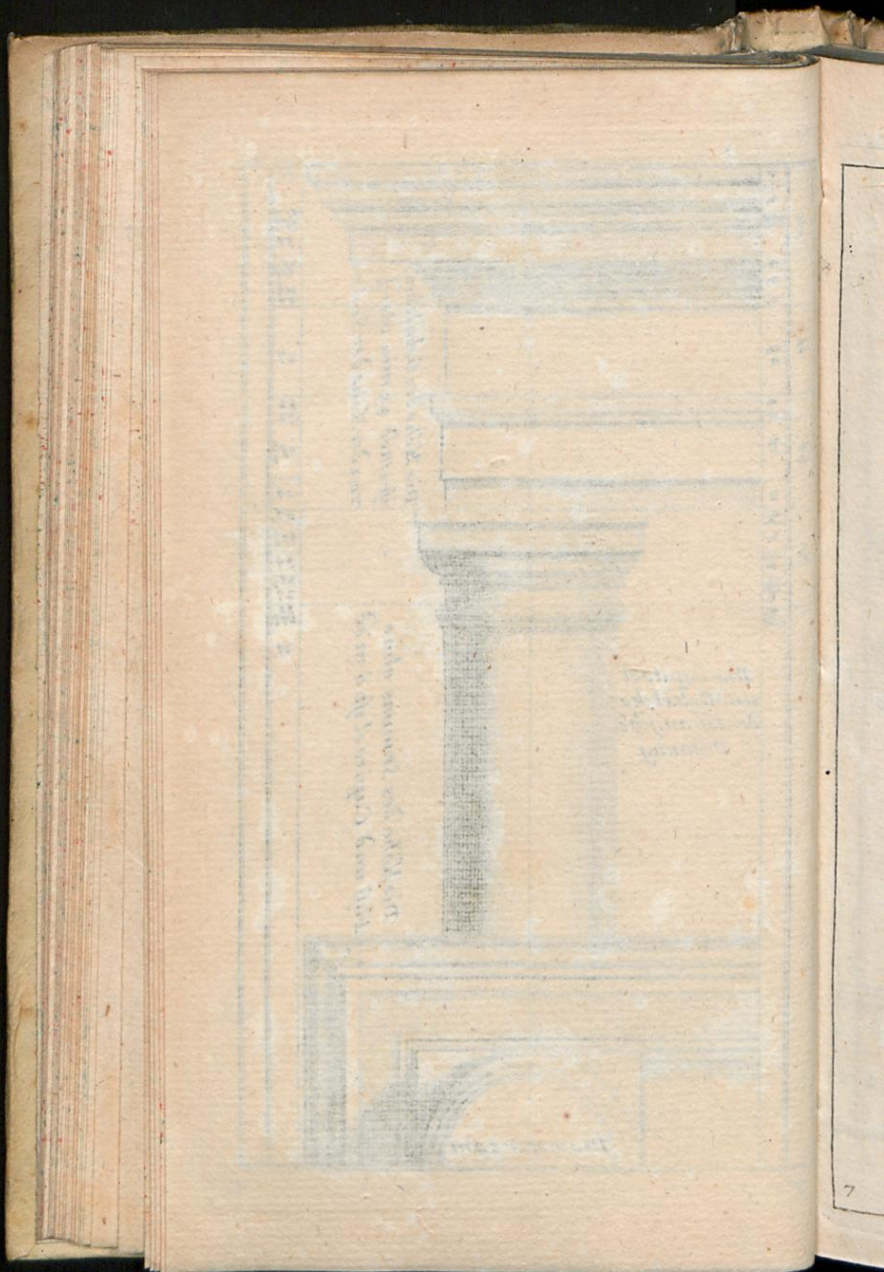
*Modul zur Toscanischen Ordnung.
i Diameter von 60. minute,*



Semitiameter.



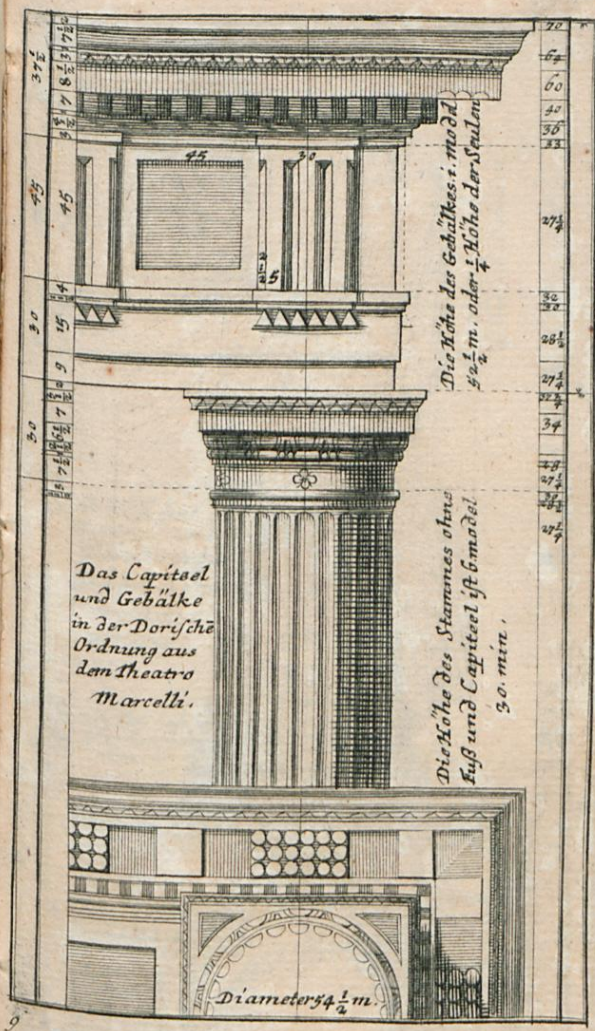




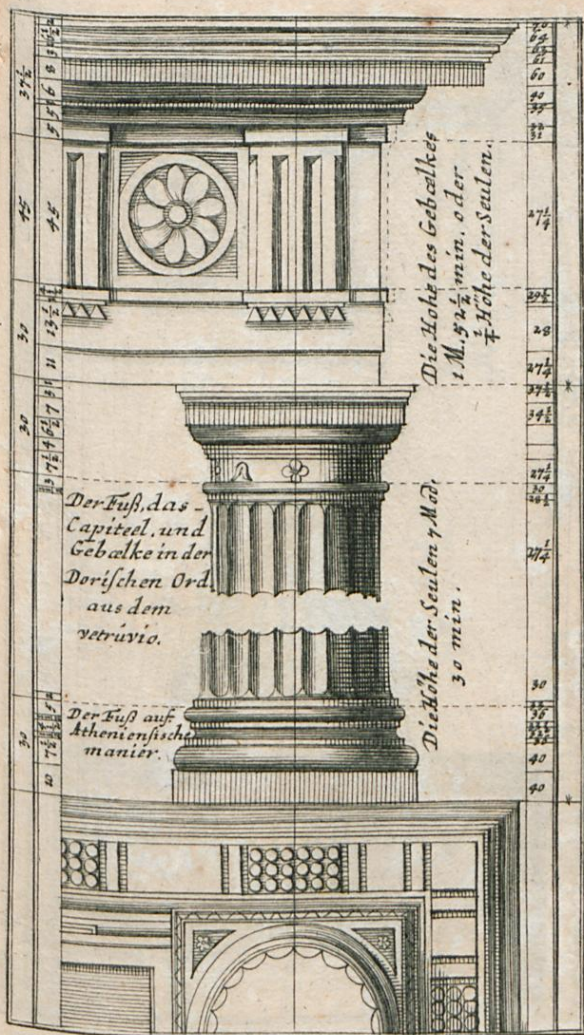
DIE DORISCHE
ORDNUNG.

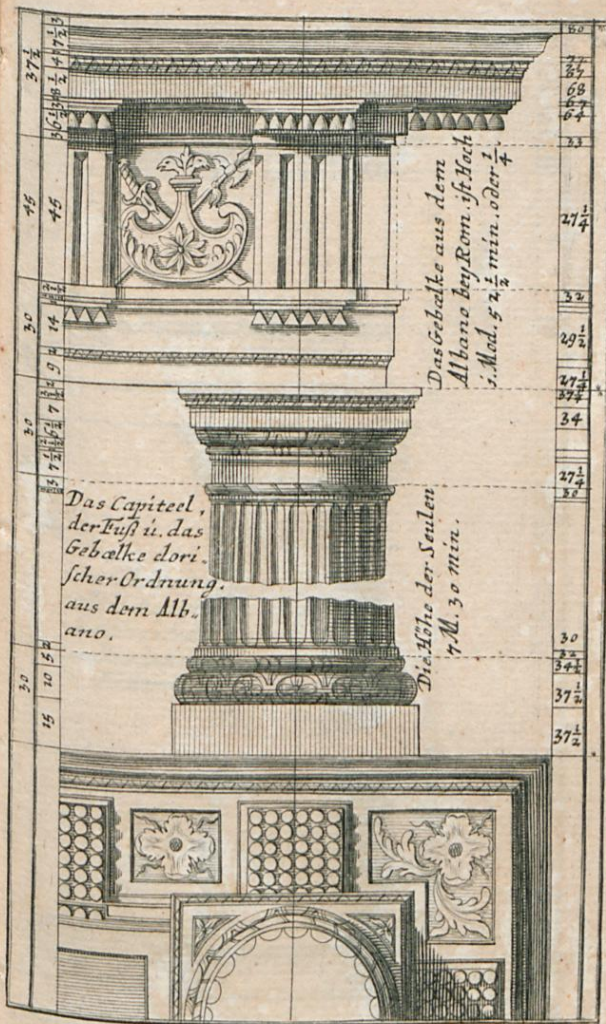


30	12	22 1/2	30	15	10	20
30	12	4 1/2	30	15	10	20



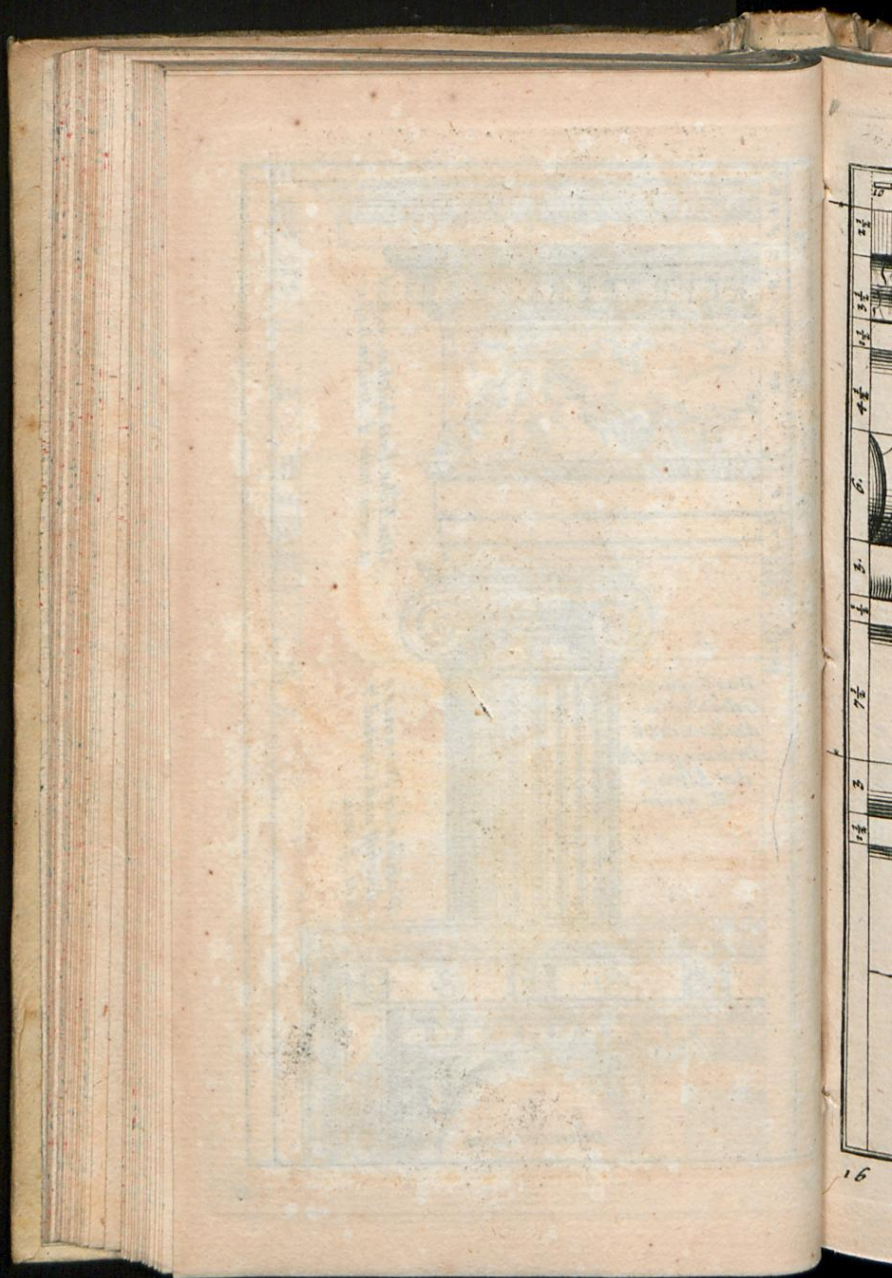
E

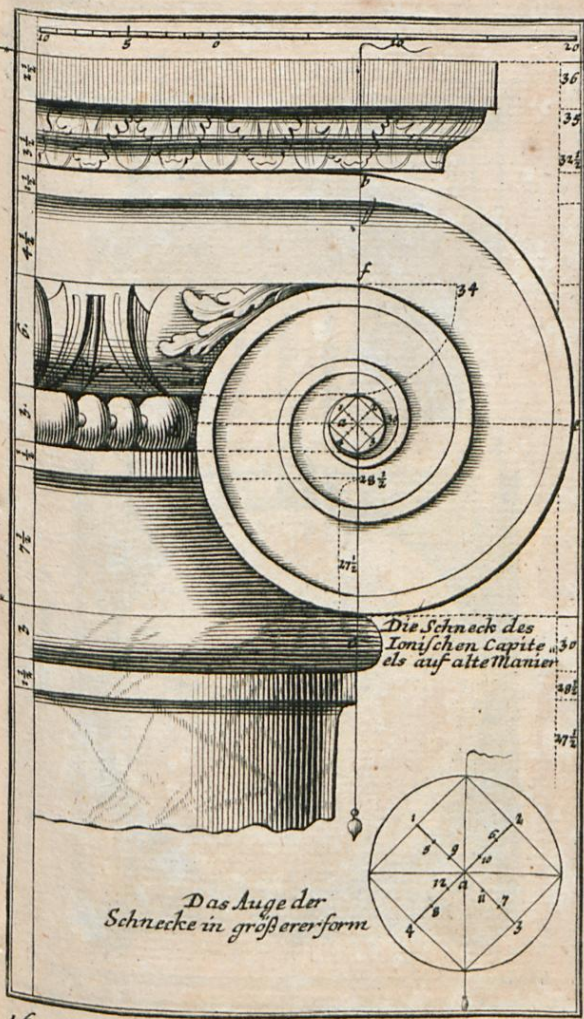


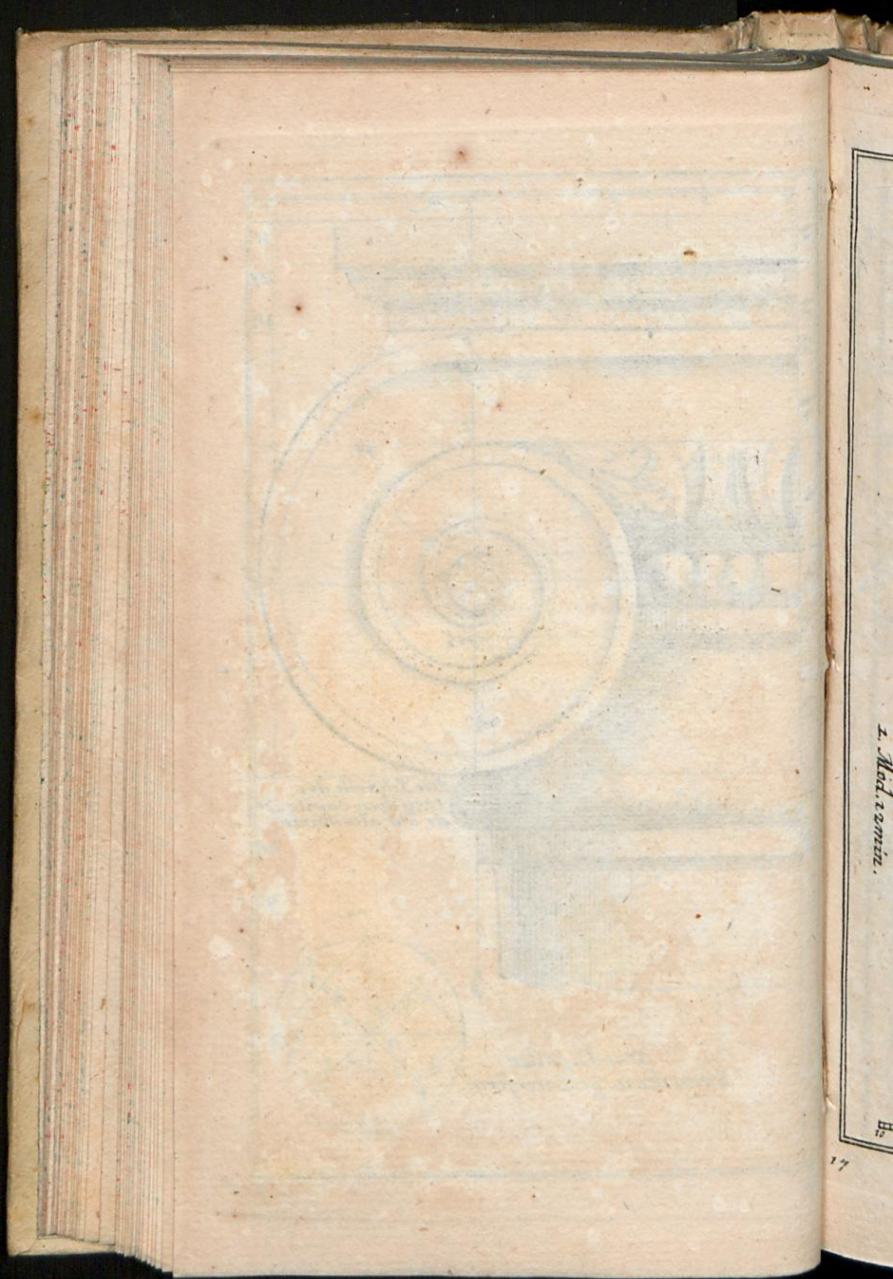


DIE IONISCHE -
ORDNUNG.





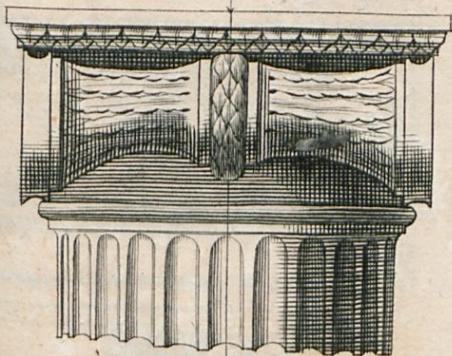




z. Med. 12. m. 12.

H²

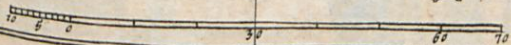
17

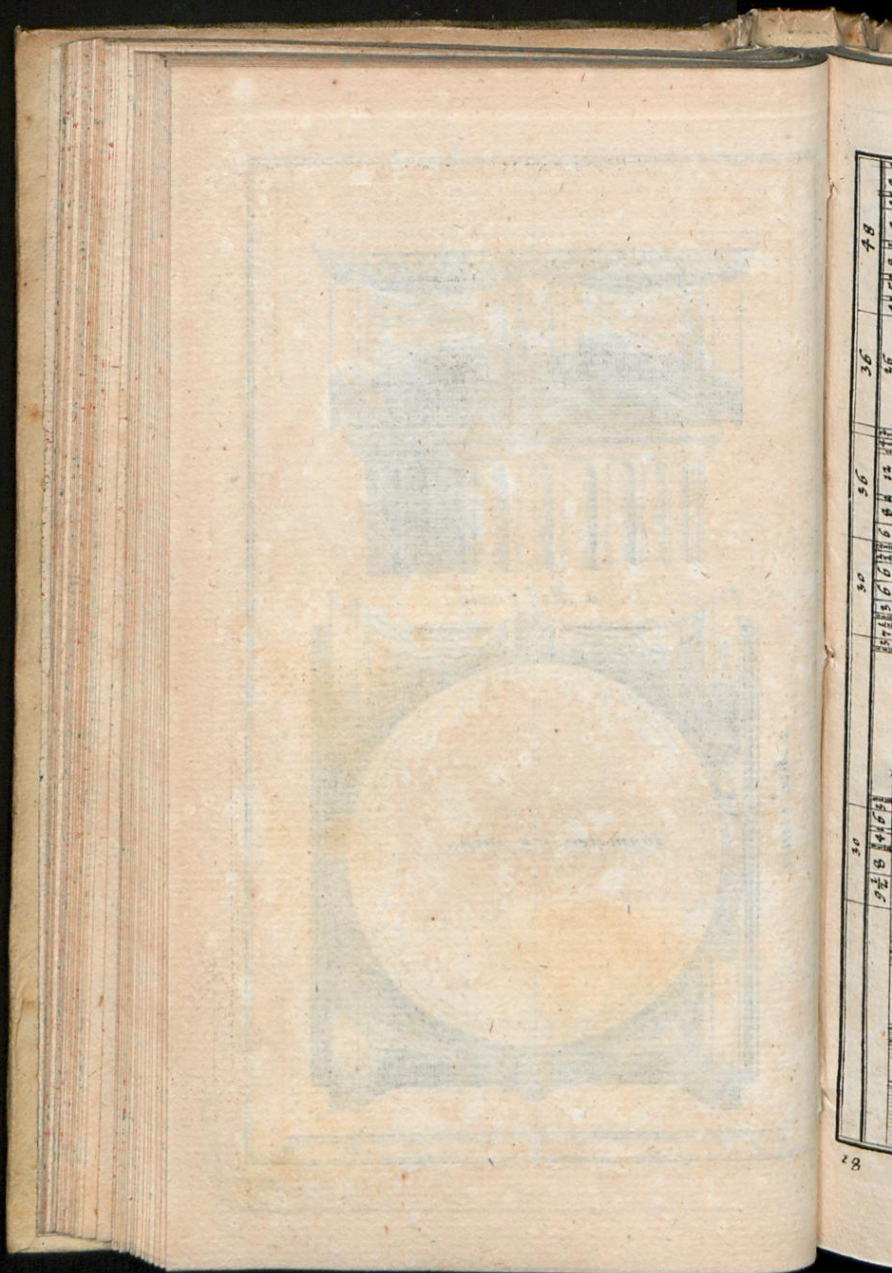


1. Mod. 6. min.

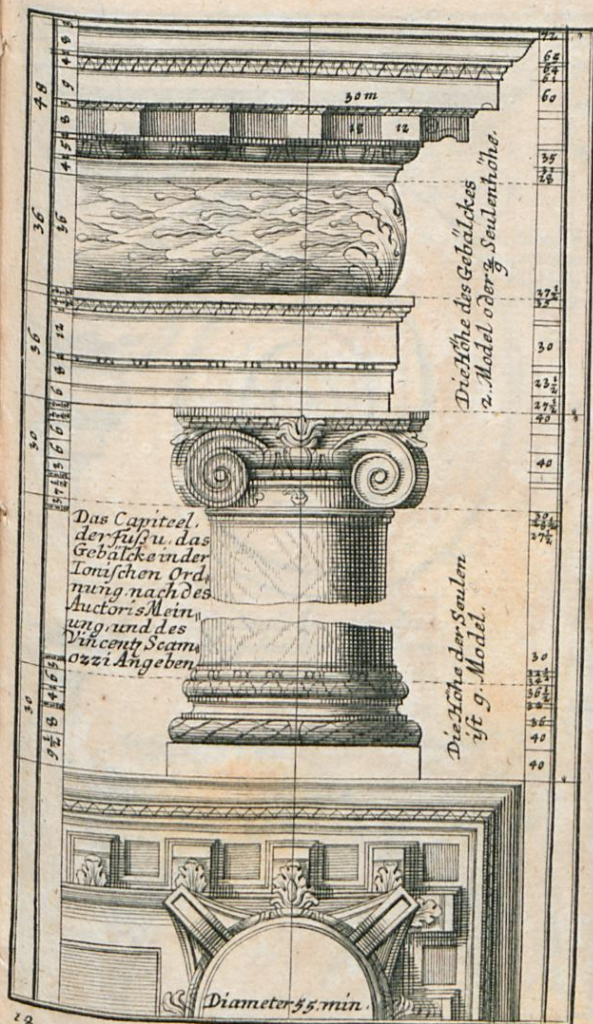


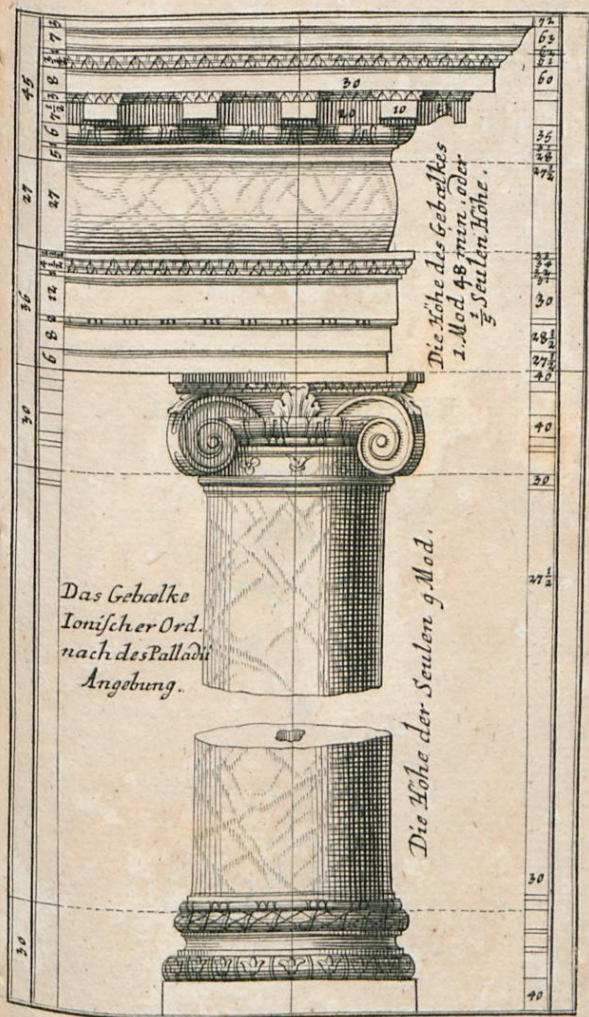
2. Mod. 12 min.

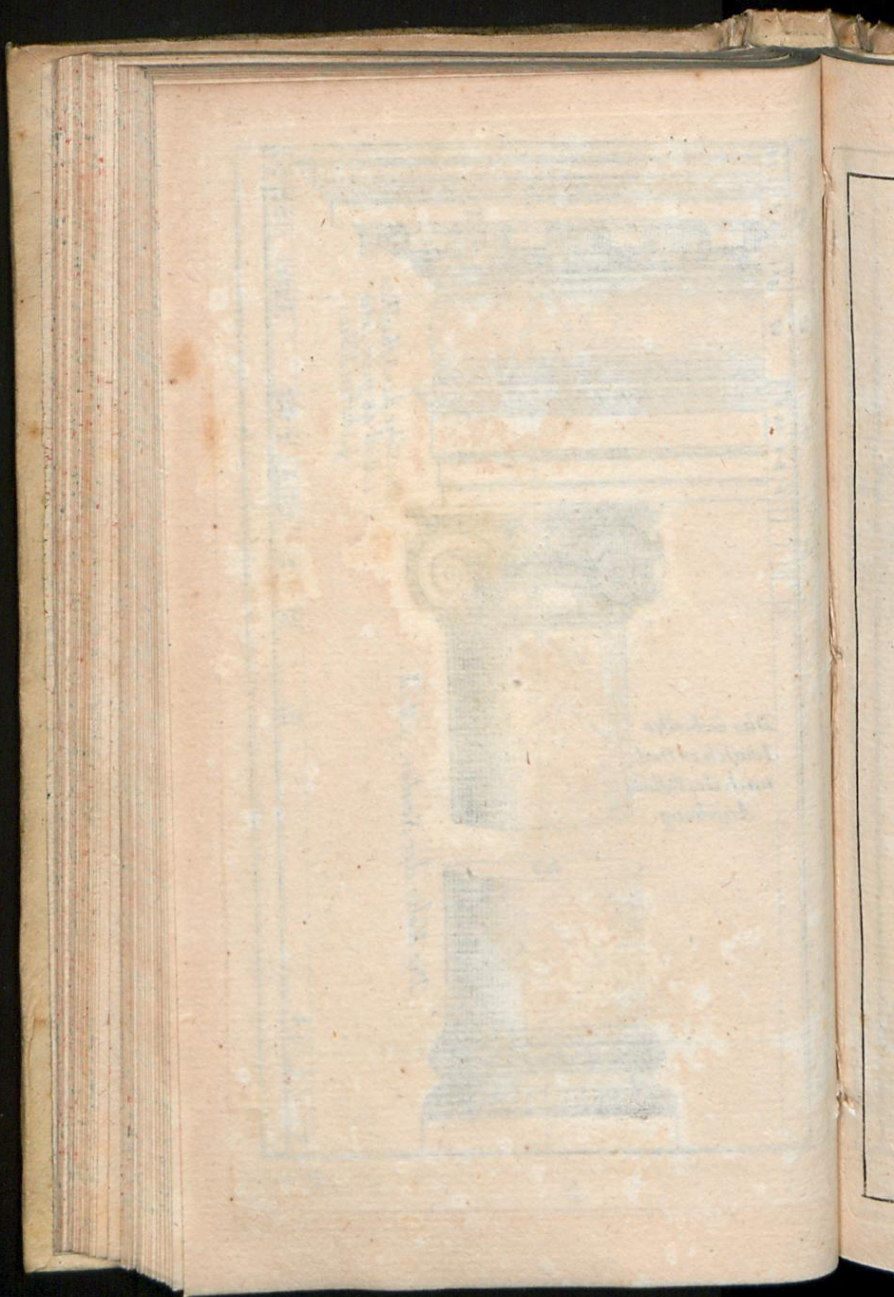




78	36	56	50	30	9	13	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
----	----	----	----	----	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----







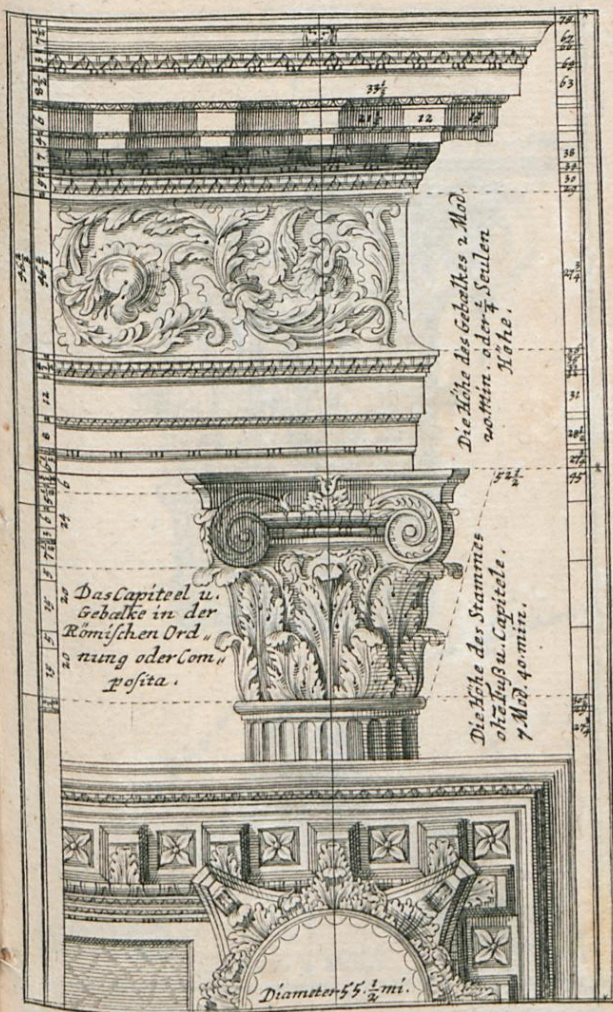
DIE RÖMISCHE -
ORDNUNG.

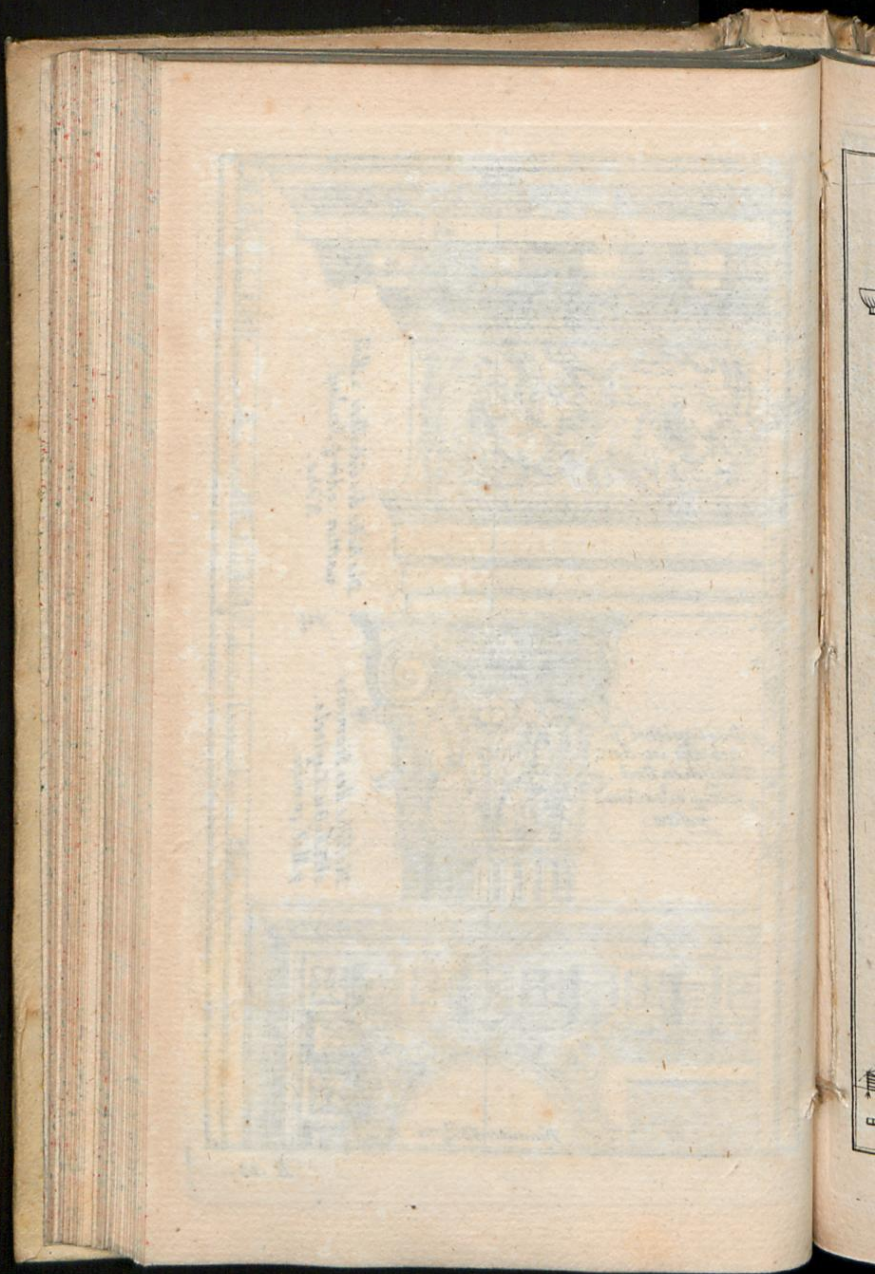
oder
Composita.

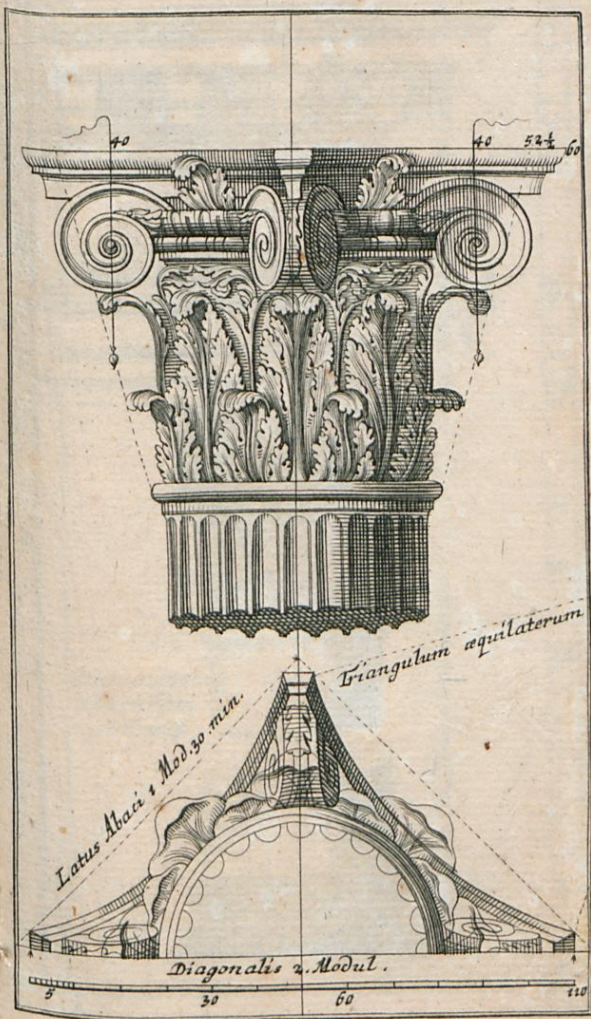




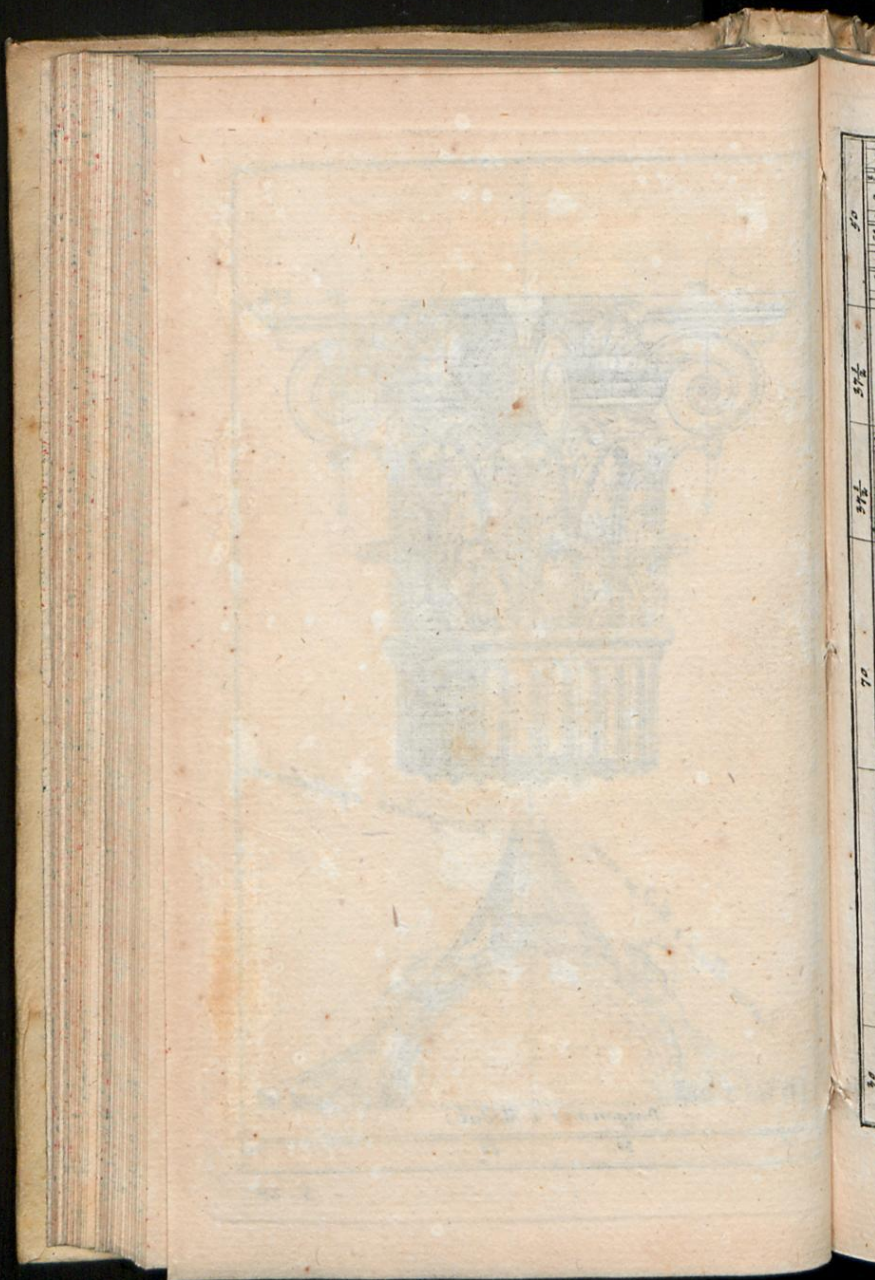
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----



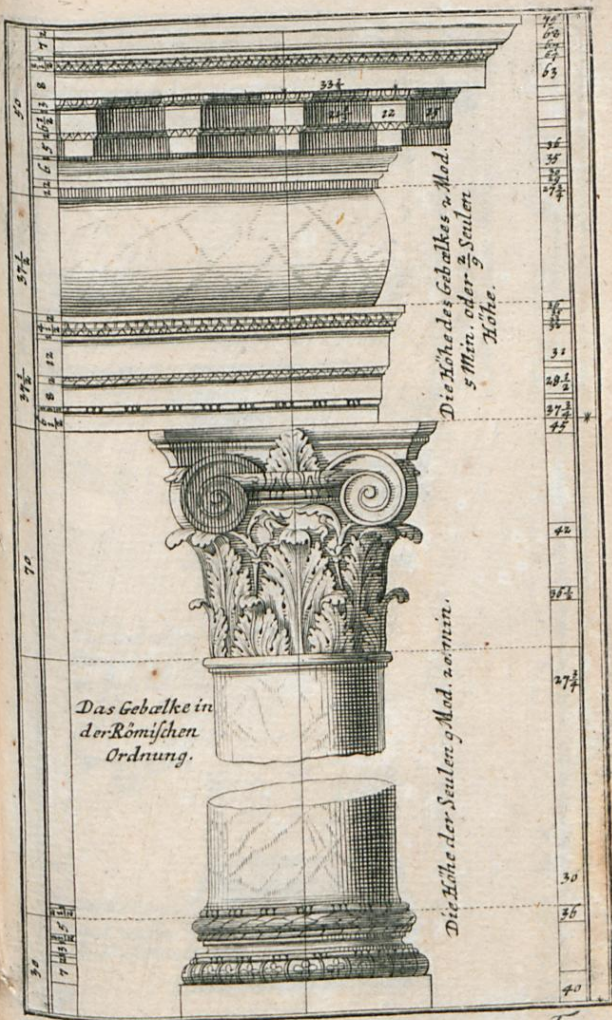




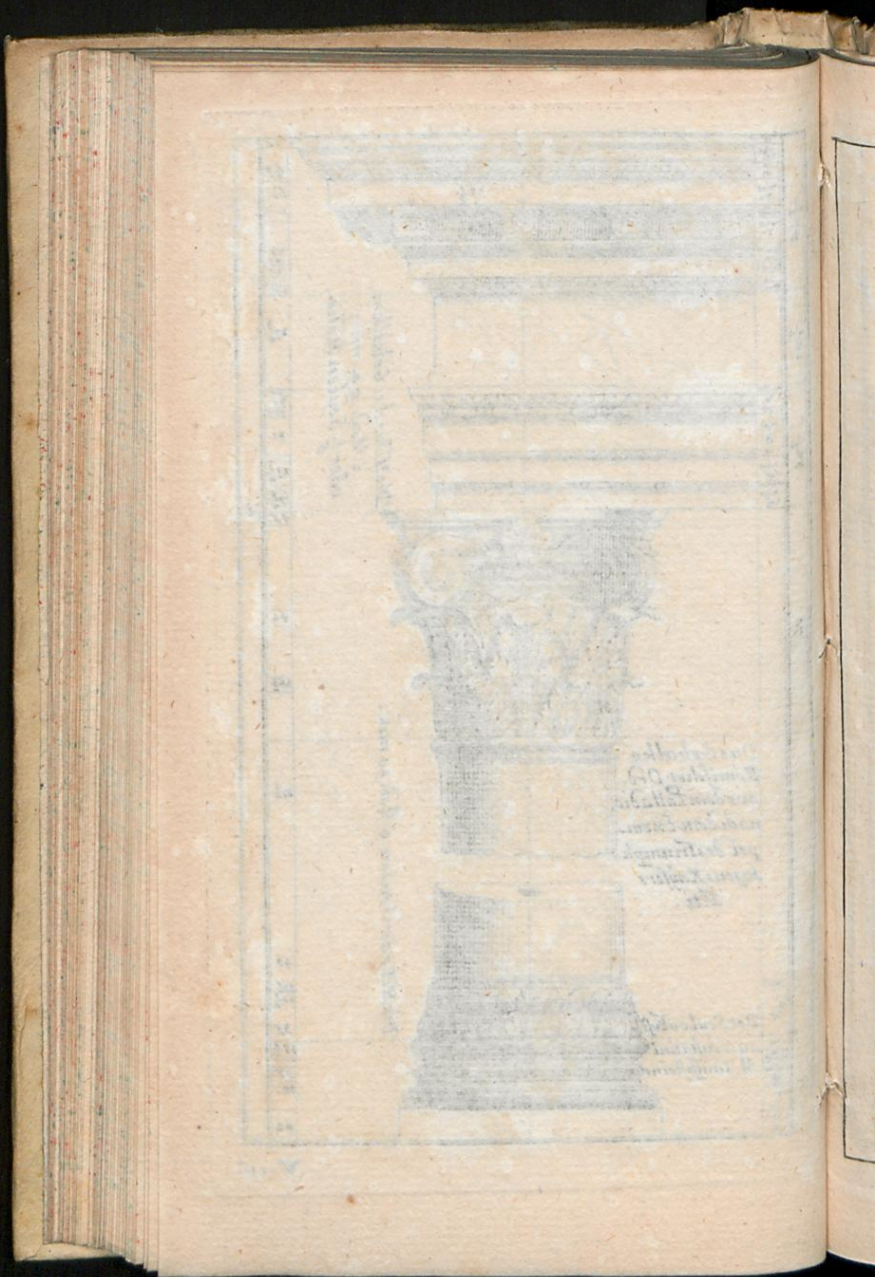
S. 24.



30	70	2 1/2	3 1/2	5 1/2
1	1	1	1	1
2	2	2	2	2
3	3	3	3	3
4	4	4	4	4
5	5	5	5	5
6	6	6	6	6
7	7	7	7	7
8	8	8	8	8
9	9	9	9	9
10	10	10	10	10
11	11	11	11	11
12	12	12	12	12
13	13	13	13	13
14	14	14	14	14
15	15	15	15	15
16	16	16	16	16
17	17	17	17	17
18	18	18	18	18
19	19	19	19	19
20	20	20	20	20
21	21	21	21	21
22	22	22	22	22
23	23	23	23	23
24	24	24	24	24
25	25	25	25	25
26	26	26	26	26
27	27	27	27	27
28	28	28	28	28
29	29	29	29	29
30	30	30	30	30



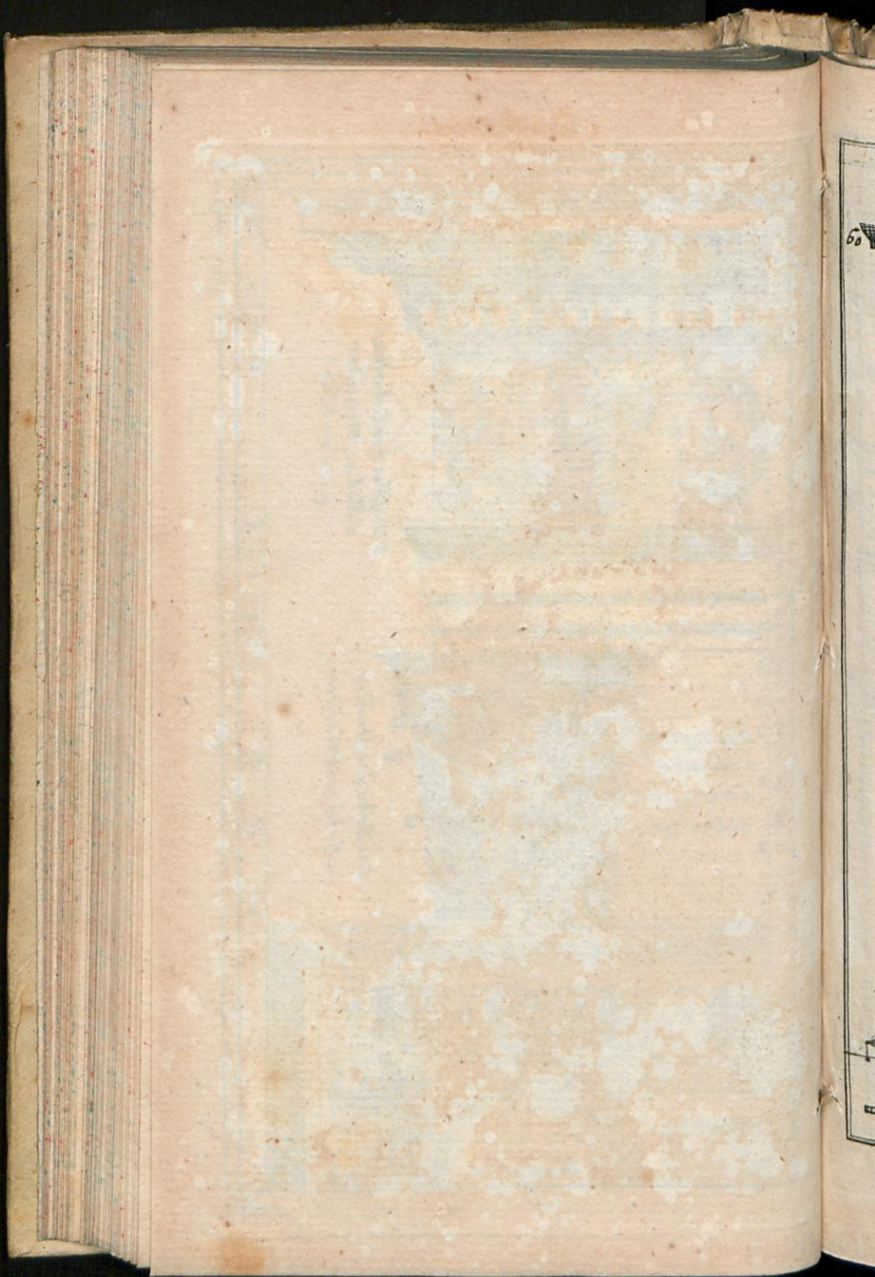
L. 215.

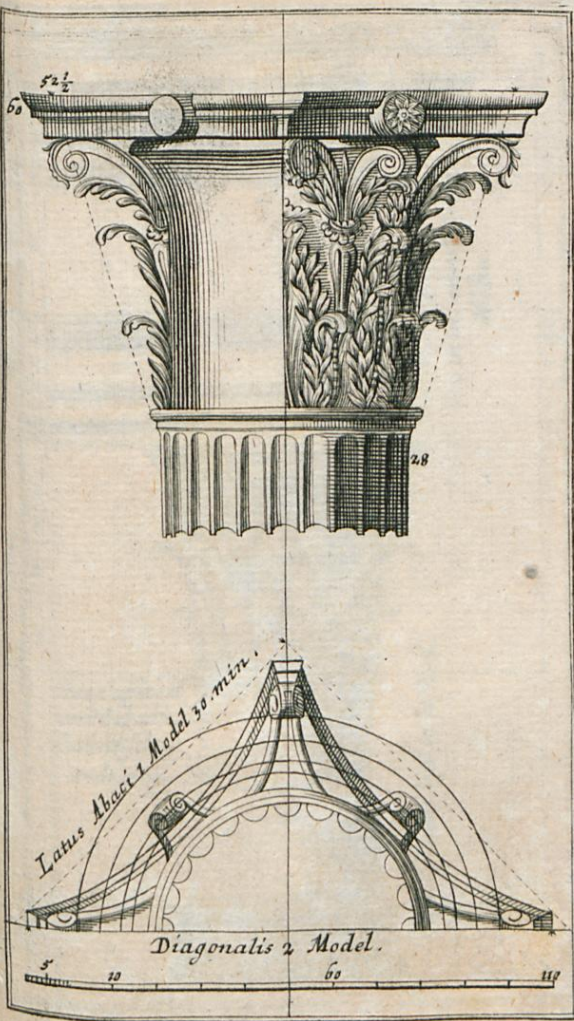


DIE CORINTISCHE -
ORDNUNG.

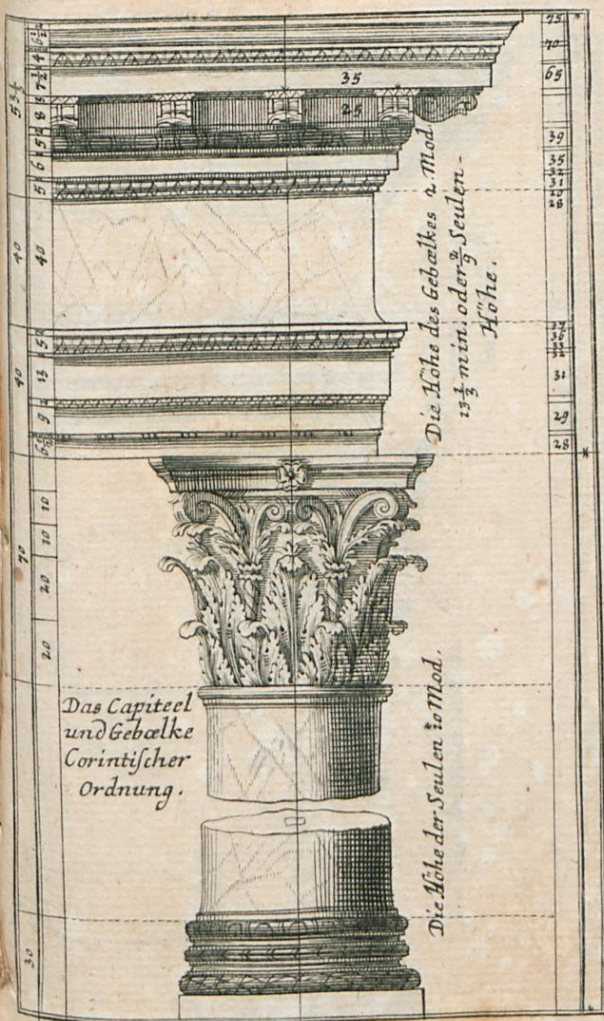
* *
*

27.





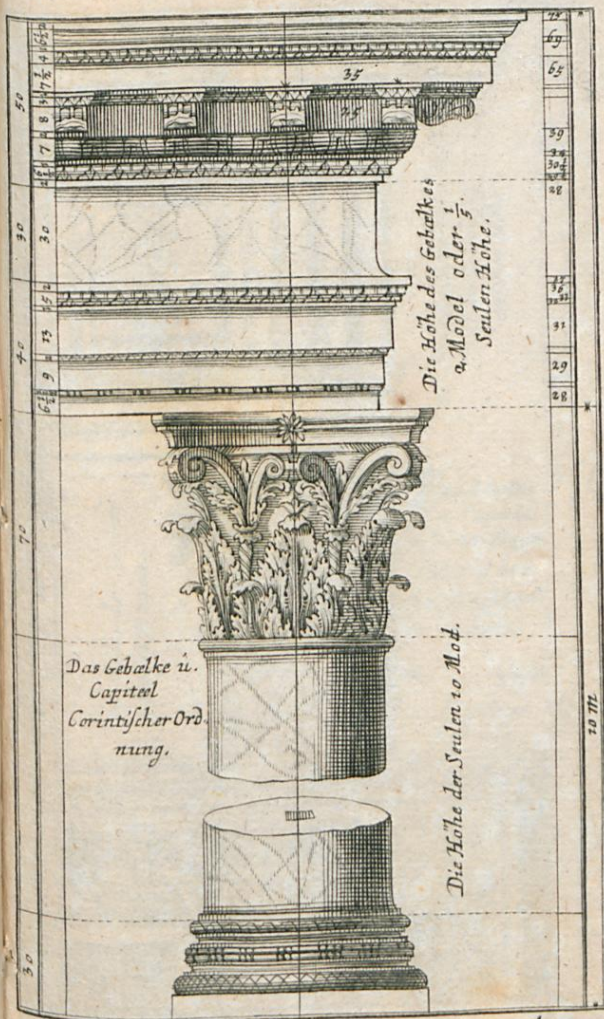
Y. 30.



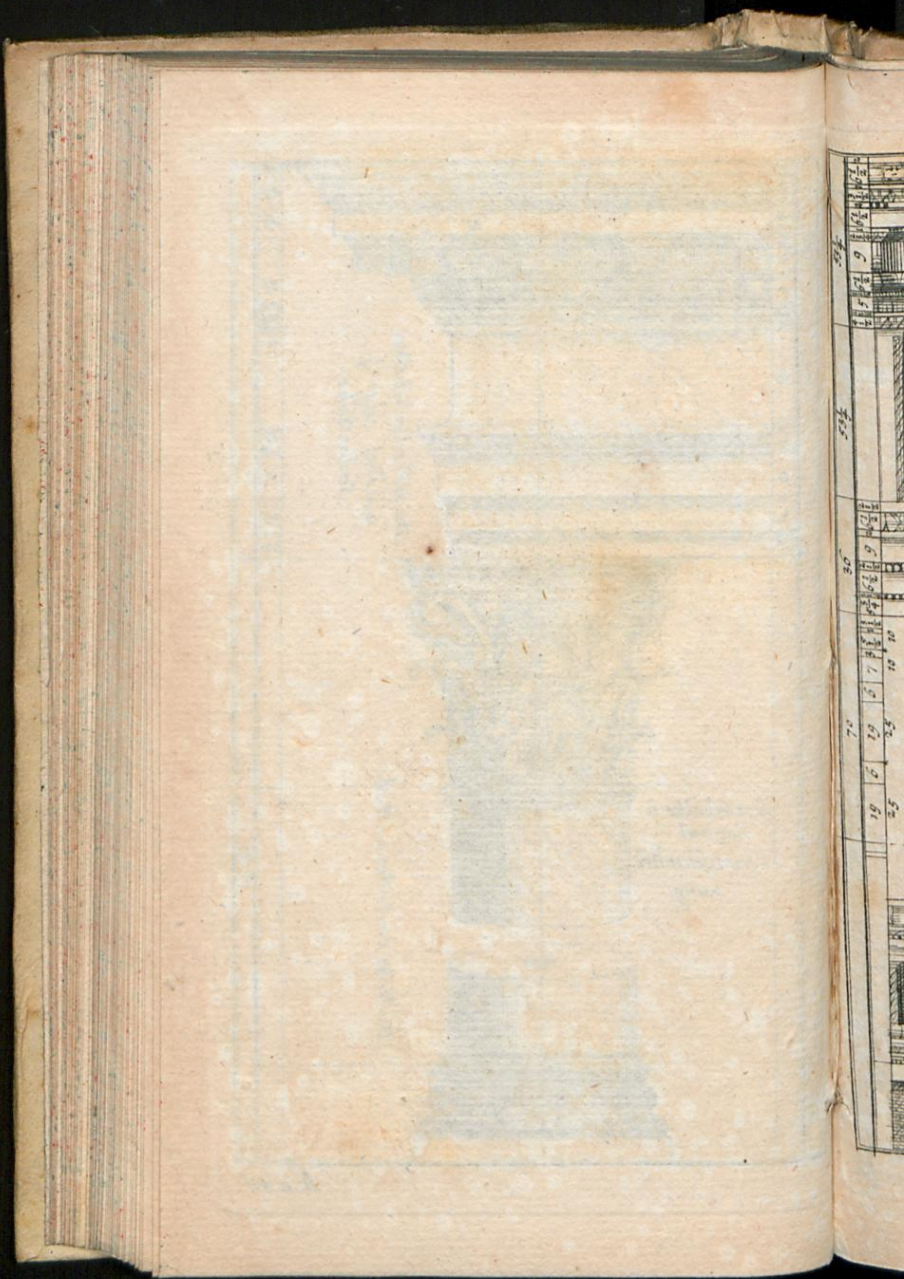
Das Capiteel
und Gebälke
Corintischer
Ordnung.

Die Höhe der Säulen 10 Mod.

Die Höhe des Gebälkes 2 Mod.
13 $\frac{1}{2}$ min. oder 3 Säulen -
Höhe.

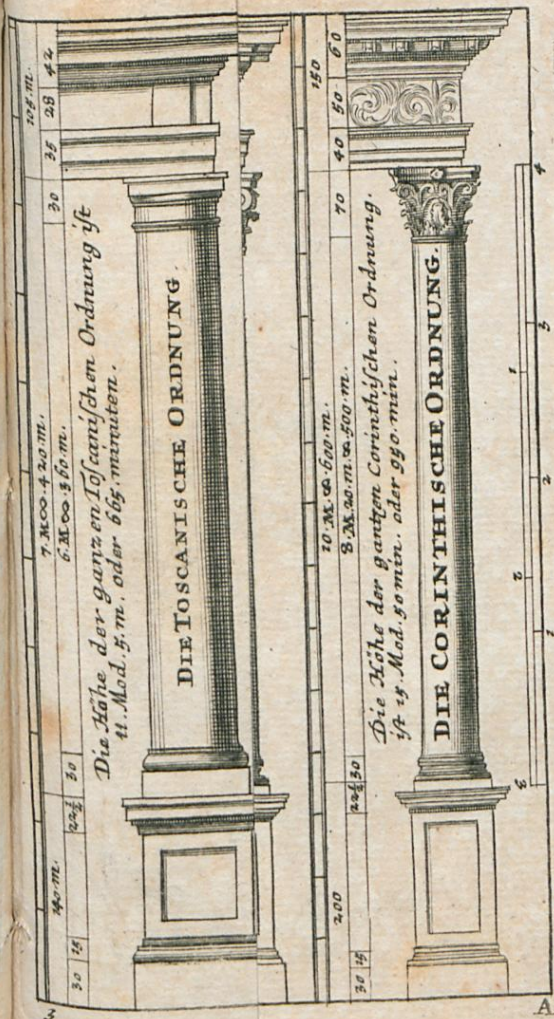


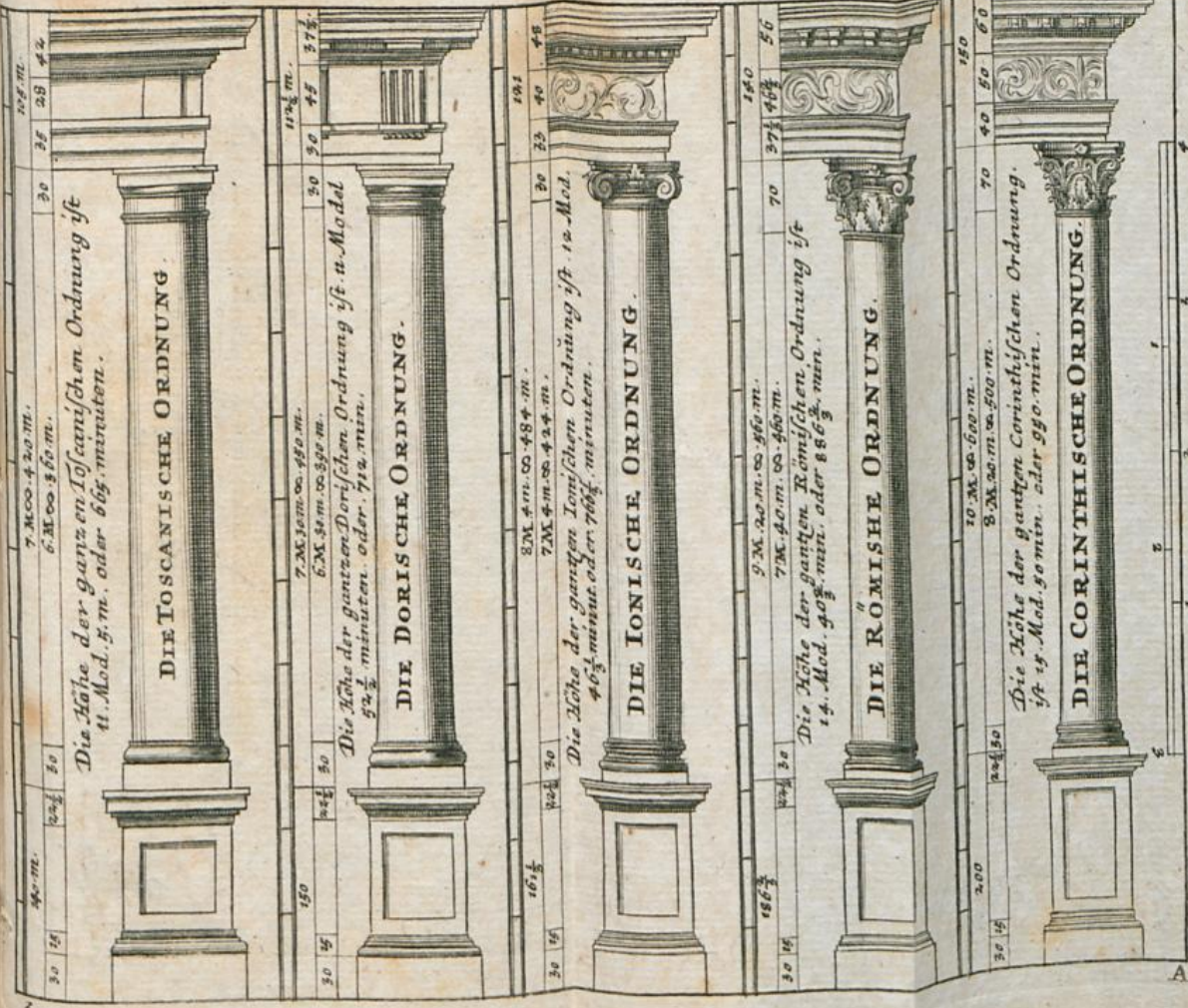
A. a. 32



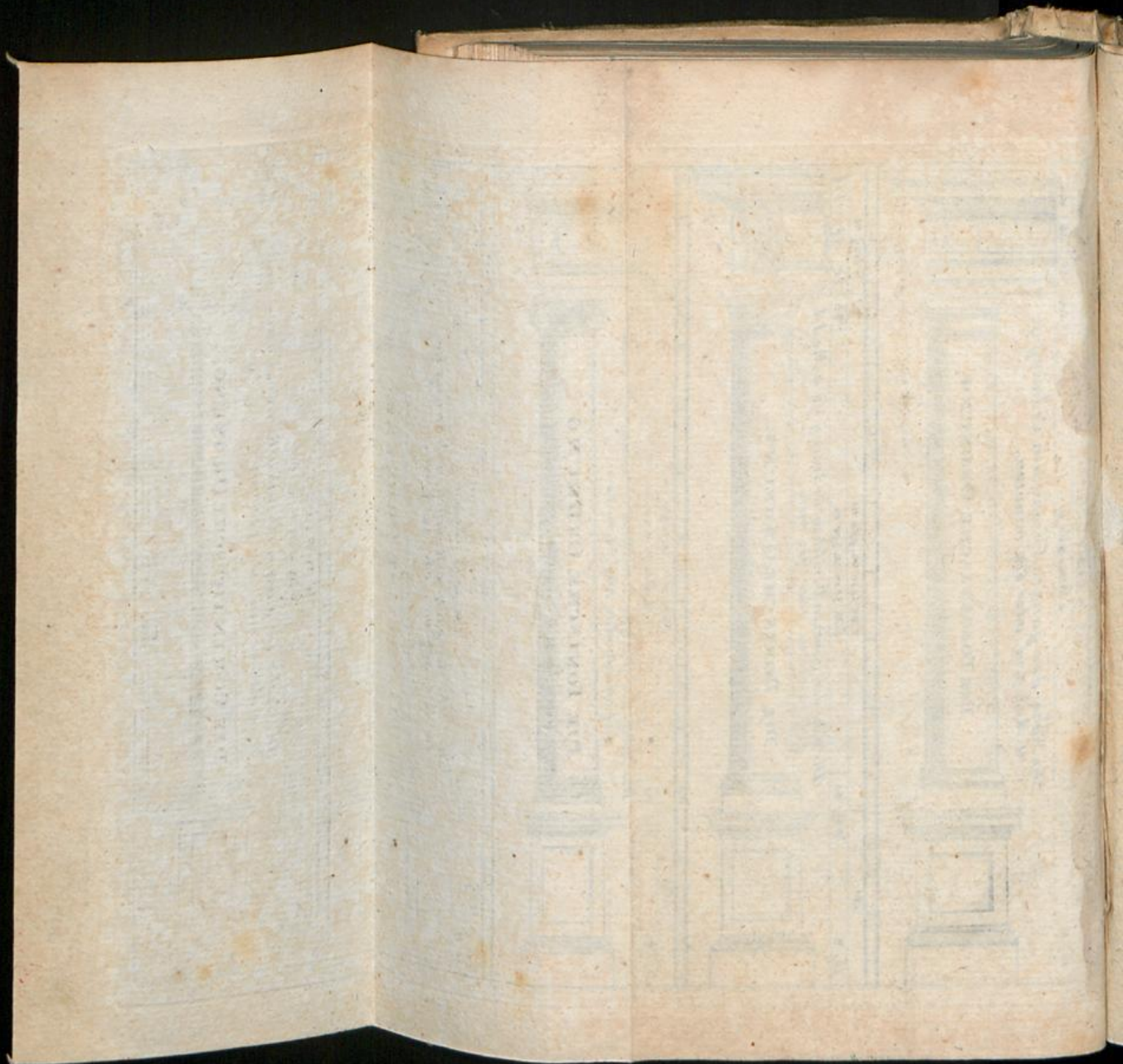


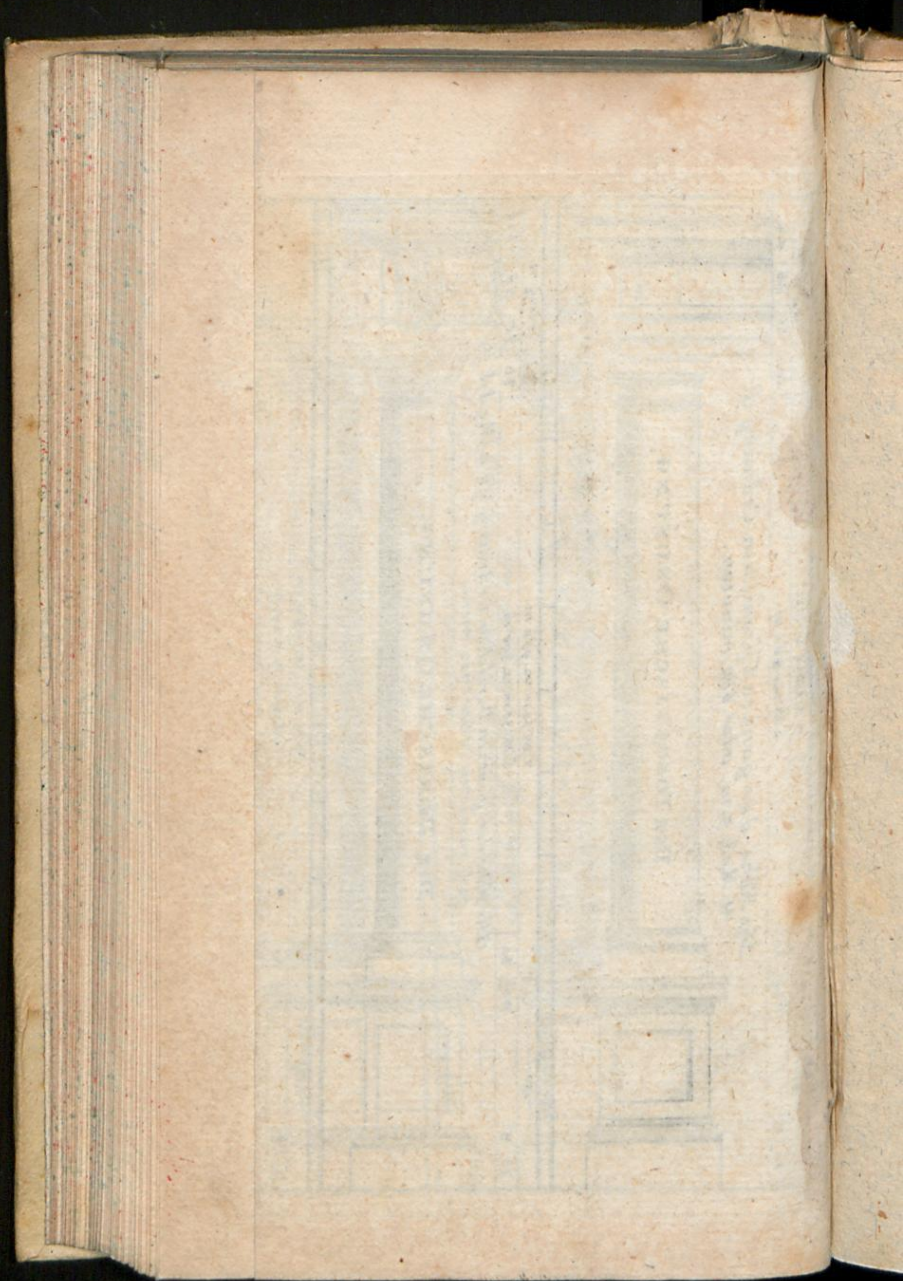
30	14	140 m.	7. 1000. 4 20 m.	30	28	42
30	14	140 m.	6. 1000. 3 60 m.	30	28	42

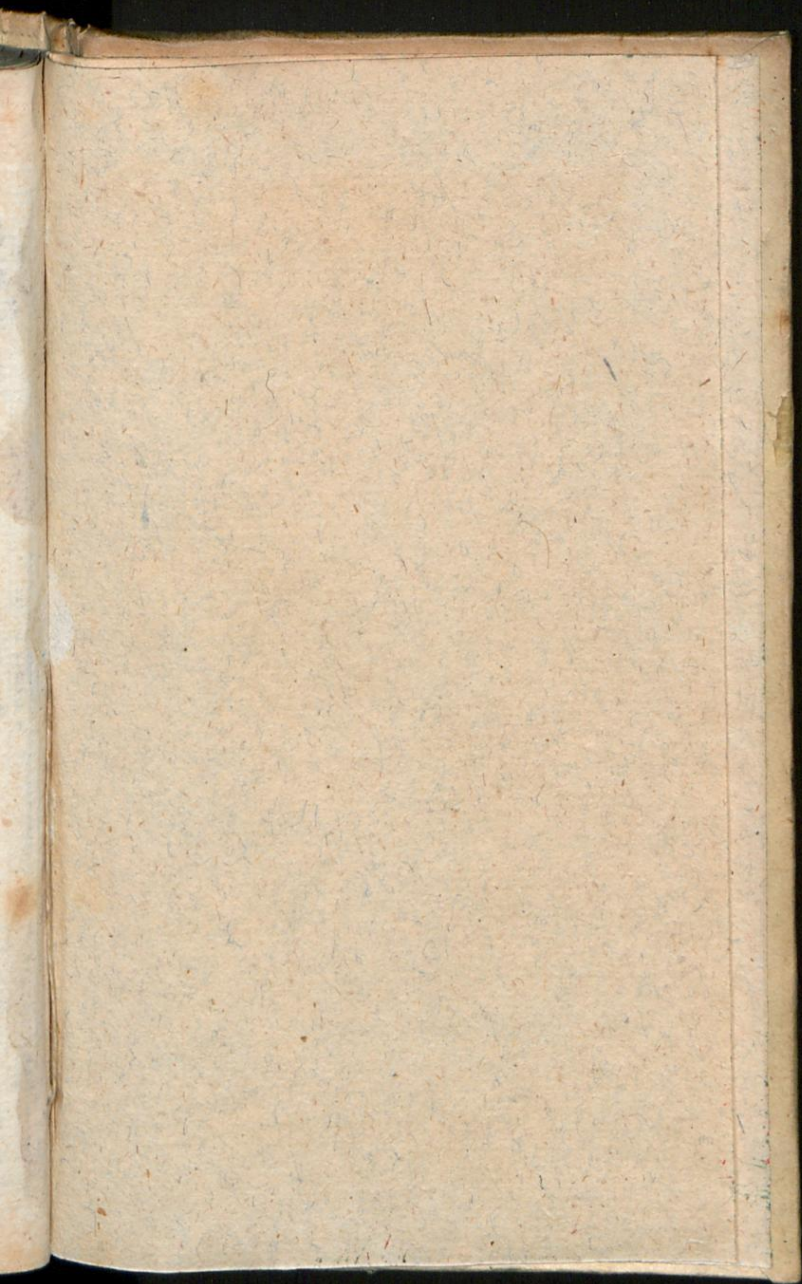




A







1817 39

1817

